Anzeigen
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
34,000.

1 Cent. | Chicago, Montag, den 24. August 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. | 3. Jahrgang. — No. 200.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Achtzig Todte!

New York, 24. Aug. Die Zahl der Umgekommenen bei der jüngst gemeldeten entsetzlichen Explosion und Feuersbrunst in No. 68—70 Park Place und der Nachbarschaft wird jetzt auf mindestens 80 geschätzt. Das Graben in den Trümmern nach Leichen — durch italienische Arbeiter — wird Tag und Nacht fortgesetzt, bis sämmtliche Getödtete gefunden sind. Nicht nur die Rücksicht auf die Hinterbliebenen, sondern auch gesundheitliche Erwägungen fordern das. Bis jetzt sind erst 22 Leichen hervorgeholt, und auch die sind noch nicht alle identificirt. Das Werk schreitet furchtbar langsam voran. Große Menschenmassen umringen beständig die schwarzen Trümmer der eingestürzten und verbrannten Gebäude und suchen verzweifelt, den Polizeicordon zu durchbrechen. Hausirer machen sich die Sache zunutze, und um den Schauplatz der gräßlichen Katastrophe herum ist eine förmliche „County Fair" entstanden.

Brauerconvention.

St. Louis, 24. Aug. Gestern wurde in der Central-Turnhalle die Convention des Brauerbundes von Amerika eröffnet. John Bechtold von St. Louis wurde zum zeitweiligen Vorsitzenden, und John Pommer zum Schriftführer gewählt. Der Hauptzweck der Convention ist, zu einer Verständigung zu kommen bezüglich des Boycotts über Anheuser-Busch und Lemp. Man erwartet, daß diese beiden Geschäfte einen Vergleich mit der Union treffen werden.

Zweibeinige Schnapskneipe.

Hamburg, Conn., 24. Aug. Vor mehreren Jahren kam ein gewisser Kilder Huff hierher und bezog eine einfache Hütte auf dem „Potato Hill." Er war anscheinend taubstumm und buckelig und erregte deswegen viele Theilnahme; die Jugend allerdings spottete ihn oft aus, und bei solchen Gelegenheiten soll er ganz fließend geflucht haben. Jüngst fand man unweit der Hütte seine Leiche. Die Dörfler waren überrascht von der Entdeckung, daß der Todte nicht mehr buckelig war. Es stellte sich heraus, daß der „Buckel" ein steifer Sack war, worin sich ein Dutzend Flaschen mit Rum, Whisky und „Cordial" befanden. Huff war stets eine wandelnde Kneipe gewesen und hatte ein blühendes Geschäft betrieben. Hamburg ist eine „No License"-Stadt, und die Prohibitionisten hatten immer versichert, daß hier jedenfalls gar keine geistigen Getränke genossen würden.

Gestrandet und bedroht.

Montreal, Ont., 24. Aug. In später Stunde in verflossener Nacht traf vom Leuchtthurmwärter in West Point die Kunde ein, daß der Schooner „Ellen Mary" in dichtem Nebel gestrandet sei. Auf dem Schooner befinden sich 60 Passagiere, meist Frauen und Kinder, und er hat eine Bemannung von 7 Matrosen. Das einzige Boot, welches der Schooner mit sich führte, soll unmittelbar nach dem Stranden in Stücke gegangen sein. Es ist nicht möglich, vom Gestade aus die Schiffbrüchigen zu erreichen, und wenn der drohende Sturm losbrechen sollte, so werden alle Insassen des Schiffes umkommen!

„Zu gute Ernte."

Easton, Md., 24. Aug. Das Pfirsich-Geschäft ist in diesem Jahre noch mehr verdorben, als im vorigen; damals war die Ernte sehr gering — diesmal ist sie aber zu reich, und die Preise fallen daher stark. Viele Pfirsichzüchter haben das Geschäft gänzlich satt, lassen ihre Gärten aufgraben und die Bäume fortbringen. Die Einmachehäuser kaufen Pfirsiche zu 5 Cents den Korb und haben viele Angebote zu diesem Preis zurückweisen müssen, weil sie nicht Arbeitskräfte genug finden konnten.

Der Bahnstrike.

Indianapolis, 24. Aug. Die Vertreter der Lake Erie & Western Bahn haben sich mit Bemannungen für mehrere Züge nach Lafayette begeben.

Sie werden versuchen, heute Züge laufen zu lassen. Beide Parteien vertrauen auf den Sieg. Gegen die Hauptstriker ist auch ein Gerichtsverfahren eingeleitet.

Angekommene Dampfer.

New York: „Servia" von Liverpool; „Anchoria" von Glasgow; „La Champagne" von Havre.

Queenstown: „Ohio" von Philadelphia.

Havre: „Touraine" von New York.

London: In Sicht: „Moravia" und „Zaandam."

Antwerpen: „Waesland" von New York.

Southampton: „Eider", von New York nach Bremen.

Der Dampfer „Servia" brachte nach New York die Kunde, daß er am Freitag den von Hamburg nach New York bestimmten Dampfer „Suevia" in beschädigtem Zustand gesehen habe; der Propeller war unbrauchbar geworden.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Anhaltend kühl; Nordwestwinde und im Allgemeinen schön. Am Dienstag im Allgemeinen schön und wärmer.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine [illegible]

Ausland.

Der heimgekehrte Kaiser.

Berlin, 24. Aug. Gestern besuchte Kaiser Wilhelm den Gottesdienst, und sah besser aus als je; er hat an Stärke und Gewicht zugenommen, sieht etwas sonnengebräunt aus, und sein neuer Vollbart steht ihm recht gut zu Gesicht. Die Verletzung seines Knies kann man noch daran erkennen, daß er beim Gehen ein klein wenig hinkt und sich, wenn er das Pferd besteigt, unterstützen läßt. Allen neueren Sensations-Gerüchten über seinen Zustand und seine Erlebnisse setzt er ein verachtungsvolles Schweigen entgegen. Er wird jetzt namentlich der Getreidefrage besondere Aufmerksamkeit schenken, dabei aber auch sein militärisches Programm nicht vernachlässigen. Es heißt, daß der Minister Miquel beständig in seiner Gunst steige, und der Kanzler Caprivi langsam, aber sicher an Boden verliere.

Der Ankunft des Kaisers dahier folgte sofort eine ungewöhnliche Thätigkeit im Kriegsbureau und Weisungen, die Garnison in Elsaß-Lothringen und überhaupt allenthalben an der Grenze zu verstärken. Der Kaiser scheint der Meinung zu sein, daß die Kriegslust in Frankreich seit den französisch-russischen Verbrüderungsfestlichkeiten gestiegen sei, und man jedenfalls dem Landfrieden keinen Augenblick trauen dürfe. Die französischen Schildwachen an der Grenze der Reichslande sind in der letzten Zeit sehr anmaßend geworden gegenüber allen Deutschen, welche über die Grenze gehen wollen; sie weigern sich manchmal sogar, die Pässe überhaupt anzusehen, und treiben die Betreffenden mit dem Bajonnet zurück. Da kann es leicht einmal zu einem Auftritt kommen, welcher einen Funken in das große europäische Pulverfaß werfen würde. Die französischen Zollbeamten sind ebenfalls herausfordernd unverschämt geworden. Man sagt, daß der Kaiser einen Krieg, wenn er doch einmal kommen soll, lieber haben möchte, so lange noch Lord Salisbury englischer Premierminister ist; von einem liberalen britischen Ministerium hätte er wohl nichts zu hoffen.

Alarm-Artikel!

Berlin, 24. Aug. Auch die „Kreuzzeitung" kündigt eine Reihe Artikel über das russisch-französische Einverständniß und die fieberhafte Aufregung in Frankreich an; sie erklärt, daß sie einen Sturm kommen sehe, auf welchen jedoch Deutschland vollkommen vorbereitet sei.

Ein Stück Frankreich in Deutschland.

Berlin, 24. Aug. So sonderbar es auch klingen mag: Frankreich ist ein deutscher Steuernzahler, und dieses Verhältniß besteht schon seit 62 Jahren. Jüngst hat ein überpatriotischer Deutscher dies wieder hervorgehoben, und jetzt wird viel davon gesprochen. Die französische Regierung kaufte nämlich 1829 das Grundstück in Sasbach, Baden, auf welchem der berühmte französische General Turenne im Kampf fiel, und setzte ihm darauf ein Denkmal.

Wie jeder (?) andere Grundbesitzer, zahlt die französische Republik noch jetzt die gesetzliche Steuer auf dieses Stück Land und weigert sich hartnäckig, „auszuverkaufen". Manche Blätter sprechen von dem Falle gerade, als ob derselbe noch einmal Veranlassung zu einem Krieg werden könnte.

Ein Sieg der Arbeiter.

Solingen, 24. Aug. Soeben ist die Firma, welche mit ihren Arbeitern einen stark zu deren Ungunsten abgefaßten Contract machte, im höchsten Gerichtshof schuldig befunden worden, das Handelsgesetz übertreten zu haben, und angewiesen worden, die ungesetzlich zurückbehaltenen Löhne herauszuzahlen.

Die Firma hatte sich beim Engagiren von Lehrgehilfen das Recht vorbehalten, ihren Contract ohne Kündigung zu brechen, sowie einen Theil der Löhne behufs etwaiger Confiscation zurückzubehalten. Der Proceß war der erste seiner Art, und die Arbeiter jubeln über das Ergebniß.

Der heilige Rock.

Trier, 24. Aug. Im Ganzen sind bis jetzt hier bereits 100,000 Personen angekommen, um den heiligen Rock zu sehen. Singende Pilgerprocessionen kann man jetzt beständig, von 4 Uhr Morgens bis nach Mitternacht, durch die Straßen ziehen sehen.

Soldatenunglück.

Berlin, 24. Aug. Während der Manöver in Teltow stürzte ein Ulane vom vom 1. Regiment, der in vollem Galopp durch ein Kornfeld sprengte, mit seinem Pferde. Sein unmittelbarer Hintermann konnte sein Roß und sich selbst zur Zeit nicht zurückhalten — und rannte seine Lanze dem Gestürzten gerade durch den Kopf. Der Tod trat augenblicklich ein. Drei Andere stürzten noch über die Leiche und wurden schlimm verletzt.

Berlin, 24. Aug. Major Zahn, früher der Adjutant und die rechte Hand des Grafen Waldersee, wurde vom Pferd geschleudert und erlitt Verletzungen, an denen er in wenigen Stunden starb. Als Graf Waldersee seiner Stellung als Generalstabschef enthoben und nach Altona versetzt wurde, da wurde Major Zahn auf höheren Befehl von ihm getrennt und nach Mainz geschickt; das soll wegen der literarischen Thätigkeit des jungen Mannes geschehen sein, welche beim Kaiser Anstoß erregte. Major Zahn galt als einer der Talentvollsten unter der jüngeren Officiersgeneration. Sein Sturz vom Roß wurde dadurch verursacht, daß letzteres [illegible] Dampf-Tramwayzug scheute.

Der chilenische Bürgerkrieg.

Valparaiso, 24. Aug. Ein verzweifelter Kampf findet gegenwärtig zwischen den Regierungstruppen und den Aufständischen statt — ein Kampf der wahrscheinlich über die Zukunft des Landes entscheiden wird. Gegen 3000 Mann sind bereits gefallen oder verwundet, und augenblicklich werden die, von Balmaceda persönlich commandirten Regierungstruppen von den Insurgenten, welche den Uebergang über den Aconcagua erzwangen, immer weiter zurückgetrieben. Man glaubt, daß, wenn Balmaceda geschlagen werden sollte, Valparaiso von der Insurgentenflotte bombardirt werden wird. Die Stadt wäre, von einer See- und Landstreitmacht gleichzeitig angegriffen, nicht schwer zu nehmen. Damit wäre Balmacedas Macht thatsächlich zusammengebrochen. Sollten dagegen die Insurgenten geschlagen werden, wie die Regierungsbeamten dahier immer noch glauben, so würde ihre Flotte den Rückzug des Heeres decken und nöthigenfalls dasselbe aufnehmen. Damit wäre wohl dem Aufstand das Rückgrat gebrochen, und bei der Ankunft seiner beiden neuen Kriegsschiffe aus Europa könnte Balmaceda von Iquique und den nördlichen Provinzen Besitz ergreifen. Beide Parteien haben ihre ganze Kraft in diesem Kampfe eingesetzt.

Balmaceda hat etwa 13,000, die Insurgenten haben nur 7000 Mann im Felde. In der Stadt herrscht ungeheure Aufregung. Der Donner der schweren Artillerie und das scharfe Knattern der Gewehre hallen durch die Straßen und widerhallen von den Hügeln, welche die Stadt umgeben. Tausende sahen den Kampf an. Das Schauspiel von hier aus ist ein unheimlich großartiges. Ein dichter Rauchschleier hängt wie eine Wolke über den streitenden Heeren, wird aber fort und fort erhellt durch Blitze von den Geschützen und Flinten. Gelegentlich kann man von Genessee Point aus einen flüchtigen Blick auf Insurgentenregimenter werfen, sonst aber kann selbst das stärkste Glas nicht durch die Rauchwolken dringen. Es ist augenblicklich noch ganz unmöglich, ein Urtheil über den Ausgang des Kampfes zu gewinnen; die Auskunft, die man von Verwundeten und ihren Wärtern erhalten kann, ist nur sehr bruchstückartig und hat wenig Werth.

Das Schlachtfeld ist weniger als 5 englische Meilen von hier entfernt. Der Kampf begann schon am Freitag und wird mit großer Wuth ausgefochten. Balmaceda war durch den Angriff seitens der Insurgenten überrascht und nicht so recht vorbereitet.

Das Hungergespenst.

Berlin, 24. Aug. Der Ernte in Deutschland droht noch ein neues Verhängniß. Der Ober-Präsident von Westfalen berichtet, daß dort eine Gallstich-Fliege große Verwüstung anrichtet.

Man sah sich gezwungen, amtlich Rathschläge an die Landwirthe zu veröffentlichen über die Art, wie sie sich dieses Feindes am besten erwehren können. Bis jetzt aber haust derselbe ungeschwächt weiter.

Wien, 24. Aug. Hier sieht man die wirthschaftliche Lage Deutschlands als nicht so sehr bedrohlich an. Die Presse ermahnt die Deutschen, nicht das Herz in die Hosen fallen zu lassen, und sagt, was sie aus Rußland nicht kriegen könnten, dafür lasse sich reicher Ersatz in Oesterreich, Ungarn und Rumänien finden, und dann sei ja noch immer Amerika da.

Der Arbeitercongreß.

Brüssel, 24. Aug. Der Antrag, den nächsten internationalen Socialistencongreß in Chicago abzuhalten, wurde zurückgezogen, wegen der Schwierigkeit und der zu großen Unkosten, welche damit verbunden wären. Man betraute die Schweizer Abgeordneten mit der Organisirung des nächsten Congresses. Indeß wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß einem amerikanischen Congreß auch einzelne europäische Delegaten beiwohnen würden, wie das auch umgekehrt geschehen sei. Gestern wurden die Congreßdelegaten in Ghent unterhalten.

Große Amnestie.

Rom, 24. Aug. König Humbert hat jetzt den Erlaß unterzeichnet, durch welchen Allen, die in den Jahren 1848 bis 1872 desertirten, Amnestie gewährt wird. Davon werden etwa 40,000 Mann betroffen.

Gestern enthüllte der König in Mondovi ein Denkmal für Victor Emanuel, und die Bevölkerung erging sich dabei in starken loyalen Kundgebungen.

Erdbeben wurden Ausgangs der Woche im nördlichen Italien verspürt. Dasselbe geschah im mittleren Theile von Portugal.

Selbstmord am Eiffelthurm.

Paris, 24. Aug. Gestern früh um 7 Uhr fand man die Leiche eines jungen Mannes an dem nördlichen Pfeiler des Eiffelthurmes hängen. In einer Tasche wurde ein Brief des Selbstmörders gefunden, worin derselbe seinen Kopf dem Major seines Regimentes, seinen Rumpf der Medicinischen Schule und die Kleider, die er anhatte, dem Hrn. Eiffel vermacht.

Keine Gegenseitigkeit.

Panama, 24. Aug. Der Congreß von Venezuela, Südamerika, hat den vielbesprochenen Gegenseitigkeitsvertrag, welcher von den Ver. Staaten vorgeschlagen wurde, verworfen, da er die Venezuela zugesicherten Vortheile für viel zu gering hielt.

Kohlengruben-Explosion.

London, 24. Aug. Eine Depesche aus Swansea, Wales, meldet, daß sich heute früh in einer Kohlengrube unweit Merthyr-Tydvil eine Explosion ereignete. Bis jetzt sind zwei Leichen erlangt worden, man fürchtet aber, daß noch viele andere in den Trümmern liegen.

Telegraphische Notizen.

— Aus Bukarest, Rumänien, wird gemeldet: Die Einwohner von Pirvoli griffen den Bischof von Grebena an, weil er versucht hatte, einen Gottesdienst in Rumänien zu verhindern, rissen ihm den Bart aus und schlugen ihn halbtodt. Später wurden die Rädelsführer verhaftet.

— Viele Politiker meinen, daß die gegenwärtig in Rußland und theilweise in Deutschland herrschende Hungersnoth die beste Garantie für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens sei. In Südrußland sind wieder verschiedene kleinere Hungerrevolten vorgekommen.

— General Obrutschew, Chef des russischen Generalstabes, ist in Bergerac, Frankreich, glänzend empfangen worden; die Straßen waren zu seinen Ehren decorirt, und der Mayor gab ihm ein Bankett.

— Den Kirghisen in den Uralprovinzen, in Russisch-Asien, ist die Ernte größtentheils von Heuschrecken aufgefressen worden. Da keine Eisenbahnen nach jenen Provinzen gehen, so kann wenig für die Nothleidenden gethan werden.

— Die Regierung von Nicaragua hatte wieder in Granada einen kleinen Aufstand zu unterdrücken, wobei sieben Mann einschließlich des Polizeichefs getödtet wurden.

— Furchtbare Stürme suchten die ganze spanische Küste heim und verursachten an der Nordküste viel Schiffsunglück.

— Auch in Schweden und Norwegen, welche Länder sonst viel Getreide ausführen konnten, fällt die Ernte diesmal geringer aus, als die niedrigsten Schätzungen vermuthen ließen.

— Die soeben veröffentlichte Principienerklärung der Jungczechen in Oesterreich fordert, daß aus Oesterreich ein Staatenbund nach amerikanischem Muster gemacht werde. Jeder Staat soll in Regierung, Finanzen und in religiösen und in Schulangelegenheiten unabhängig sein.

— In Paris ermordete ein junger Mann Namens Bacon, von der „American Extract Co.", im Streit seinen Vater, indem er ihm erst den Leib aufschlitzte und dann noch den Hals abschnitt. Er ist in Haft und weigert sich, den Grund der That anzugeben.

— Der in Dundee, England, angekommene Dampfer „Loch Lowand", der am 7. August von Montreal abging, hatte auf der Fahrt mit so heftigen Stürmen zu kämpfen, daß die Leute, die das Vieh zu besorgen hatten, zwei Tage lang nicht zu demselben gelangen konnten und 77 Stück Vieh zu Grunde gingen.

— Der 19jährige Lamare steht an der Spitze der Winzer in der französischen Champagne bei einer Bewegung, welche die Vereinigung aller Weingärtner behufs Ausrottung der Reblaus bezweckt. Aber die kleineren Weinbesitzer mißtrauen dem Plan, weil sie fürchten, daß man sie unter diesem Vorwand zu bloßen Taglöhnern machen könnte. Lamare sagt in einer Flugschrift, die Weinbauern sollten selber den Profit von ihrer Arbeit einheimsen, statt ihn den Händlern zukommen zu lassen.

— Die ersten Fröste werden aus Iowa und Nebraska gemeldet.

— Zu Denver, Col., wurde die größte Papiermühle der Welt feierlich eröffnet.

— Ein furchtbarer Wolkenbruch mit Gewittersturm suchte am Sonntagnachmittag Pottsville, Pa., heim. Ueber 400 Familien wurden aus ihren Wohnungen getrieben.

— Der Passagieragent Barter, von der Chicago-, Burlington- & Quincy-Bahn, in Kansas City, Mo., erhielt $60, die ihm vor 15 Jahren von Bahnräubern gestohlen worden waren, von einem der Räuber persönlich zurück.

— Im Fairmount-Schacht bei Wheeling, W. Va., fand Sonntag früh eine gewaltige Explosion statt, bei welcher der 14jährige George Bayles getödtet, und der Grubenarbeiter Robinson schwer verwundet wurde. Wäre die Explosion an einem Arbeitstage passirt, so wäre eine Masse Menschenleben verloren gegangen.

— In Shelbyville, Ind., wurde der berüchtigte Desperado Charles Hawkins, welcher den Stadtmarschall Dan Bruce angeschossen und tödtlich verwundet hatte, in der Nacht von Samstag auf Sonntag, nur etwa sieben Stunden nach seiner That, von einem aus 500 Personen bestehenden Volkshaufen mit Gewalt aus dem Gefängniß geholt und gelyncht. Der Sheriff, welcher die Obhut über das Gefängniß hatte, wurde vorher gebunden und geknebelt.

Ein theurer Rausch.

Richter Glennon verurtheilte heute Vormittag den Peter O'Hara zu $100 Strafe, weil der Letztere in der Betrunkenheit am Sonntag Morgen eine gewisse Annie Tierney in der Nachbarschaft von State und 20. Str. niedergeschlagen hatte. O'Hara erklärte, einen so starken Rausch gehabt zu haben, daß er nicht gewußt hätte, was er gethan und appellirte.

Diebstahl und Fälschung.

Zufälliges Auffinden eines Packets gestohlener Gerichtsdokumente.

Ein Constabler unter schwerem Verdacht.

Ein kleines Bündel, welches von einem Bürger in einem Vorstadt-Eisenbahnzuge gefunden wurde und sich gegenwärtig in den Händen des Staats-Anwalts Longenecker befindet, wirft ein eigenthümliches Licht auf die Art und Weise, wie mit gerichtlichen Dokumenten, von denen häufig das Wohl und Wehe von Bürgern abhängig ist, umgegangen wird.

Das Bündel enthielt alle Arten von Formularen, wie sie in friedensrichterlichen Prozessen gebraucht werden, von der einfachen Vorladung und dem Verhaftsbefehl bis zum Vollstreckungsbefehl. Daran wäre nun an und für sich nichts sehr Schlimmes, aber die erwähnten Papiere sind mit der theils echten, theils gefälschten Unterschrift des Friedensrichter Quinn versehen. Es stellte sich bald heraus, daß das Paket sich im Besitz des Constablers Georg A. Salamonsky befunden hatte und von ihm auf dem Eisenbahnzuge liegen gelassen worden war.

Salamonsky fungirt seit der vor einigen Monaten erfolgten Ernennung des Richter Quinn als Gerichtsvollzieher und hält sich die meiste Zeit des Tages im Amtslokakal auf.

Richter Quinn, dessen District sich in Englewood befindet, wurde zunächst befragt, ob er zu irgend einer Zeit unausgefüllte Formulare mit seiner Namensunterschrift versehen und für unbestimmte Fälle ausgegeben habe. Er verneinte die Frage ganz entschieden und, als man ihm darauf eines der Papiere zeigte, erklärte er mit Bestimmtheit, daß ihm dasselbe gestohlen worden sein müsse. Des Richters Ueberrrschung wuchs, als ihm eines der Formulare gezeigt wurde, auf welchen sein Name gefälscht worden und ein anderes, das mit seinem Stempel versehen war. Er versicherte, daß er weder Jemanden beauftragt, seinen Namen zu schreiben, noch die Erlaubniß gegeben habe, seinen Stempel zu benutzen.

Auf die Frage, wer wohl in den Besitz der Papiere gelangt sein könne, erwiderte er, daß Niemand anders als Salamonsky die Gelegenheit dazu gehabt hätte, obgleich er (Quinn) hin und wieder ein Dokument unterzeichnet und dasselbe seinem Clerk zum Ausfüllen übergeben habe. Letzteres sei aber nur dann geschehen, wenn es sich um ganz bestimmte Fälle gehandelt habe.

Unter den gefundenen Papieren, befindet sich eins, welches eine Aufforderung an Ed. Ferry enthält, am 6. Juli 1891 vor Gericht zu erscheinen und eine von J. J. Phelan eingereichte Klage zu beantworten. Auf diesem Dokument ist nach Aussage des Richters sowohl der Inhalt als auch die Unterschrift gefälscht, da er niemals eine derartige Vorladung erlassen haben will.

Der Richter wird sich im Laufe des heutigen Tages mit dem Staatsanwalt besprechen und, falls es ihm nicht darum zu thun ist, die in einem etwaigen Proceß mögliche Aufdeckung lüderlicher und nachlässiger Wirthschaft in seinem Gerichtshofe zu vermeiden, wird Salamonsky sich wahrscheinlich wegen Fälschung und Diebstahl zu verantworten haben. Der Beschuldigte bestreitet übrigens, daß die betreffenden Papiere sich in seinem Besitz befunden haben.

Kurz und Neu.

* Friedrich Feldhaus wurde heute Vormittag durch Richter Kersten um $25 bestraft, weil er sich gestern im Lincoln Park in Gegenwart von Damen unanständig betragen hatte.

* Unter der Anklage, das „Spielgesetz" übertreten zu haben, wurden heute John Dunkle, von 885 West Madison Str., und drei in seinem Lokale angetroffene Sünder dem Richter Blume vorgeführt. Alle vier gelobten Reue und Besserung und kamen mit kleinen Geldstrafen davon.

* F. J. Hughes, von 177 Dearborn Ave., muß, laut Urtheil des Richters Kerstens, auf acht Wochen in der Bridewell Wohnung nehmen, weil er gestern seine Gattin Tillie ganz kannibalisch verhauen hat.

* Richter Wheeler überwies heute den jungen J. J. Brady aus Lake View, welcher bekanntlich die Namen seiner Eltern auf einem Wechsel gefälscht hatte, unter $500 Bürgschaft an das Criminalgericht.

* Die Feuerwehr wurde heute Vormittag um halb 11 Uhr nach Kerns Restaurant gerufen, konnten indeß, ohne in Thätigkeit zu treten, wieder abrücken, da ein in der Küche ausgebrochenes Feuer bereits vor ihrem Eintreffen gelöscht worden war.

* Am Montag, den 31. August findet im Nordseite Schützen-Park ein Gala-Pic-Nic der Weltausstellungs-Chöre des Musik-Direktors Katzenberger statt. Mit demselben verbunden ist ein Concert, in welchem über 1000 Stimmen mitwirken.

* Richter Blodgett erklärte heute die von der „American Surety Co." für Adolph Hegewisch als Massenverwalter der „United States Rolling Co." geleistete Bürgschaft in Höhe von $500,000 als annehmbar und genügend. Seither hatte Herr Wm. L. Wren die Sicherheit gestellt, er wünschte indeß schon lange, diese Verpflichtung an eine der großen Garantie-Gesellschaften abzutreten.

Die Weltausstellung.

Streitigkeiten, welche den raschen Fortgang der Arbeiten verhindern.

Verschiedene Notizen.

Sobald die National-Commission für die Weltausstellung zusammentritt, was morgen über acht Tage geschehen wird, hat sie sich vor Allem mit den Beschwerden zu beschäftigen, welche der General-Direktor Davis gegen die Lokal-Behörde vorzubringen gedenkt. Herr Davis ist aufgefordert worden, einen Bericht über die gemachten Fortschritte einzureichen, und, da es sich nicht leugnen läßt, daß in den Departements für Gartenbau und freie Künste bis jetzt so viel wie gar nichts geschehen ist, so muß natürlich dafür eine Erklärung abgegeben werden. Diese läßt sich sehr leicht darin finden, daß sich die Lokalbehörde in drei aufeinanderfolgenden Fällen geweigert hat, die Ernennung des Chefs für das Gartenbau-Departement gutzuheißen und auch die vierte Ernennung, die von John M. Samuels, noch nicht bestätigt hat. Gegen die Bestätigung des Letzteren liegt thatsächlich kein vernünftiger Grund vor, da derselbe Empfehlungen aus allen, am Gartenbau-Departement interessirten Staaten besitzt, sogar aus Californien. Es wird behauptet, daß die Lokal-Behörde den General-Direktor zwingen will, Herrn Shorb von Los Angeles zu nominiren. Da jedoch auch dieser wie sein Vorgänger von seinen eigenen Landsleuten bekämpft werden dürfte, und vielleicht auch aus anderen Gründen, ist seine Nomination nicht erfolgt. Die National-Commission hat die Macht, die Lokal-Behörden gefügig zu machen und, wenn also die Geister, wie vorauszusehen ist, aufeinanderplatzen, so haben die Herren reichlich Gelegenheit, sich gegenseitig zu „zwiebeln", wodurch freilich die Arbeiten auf dem Weltausstellungsplatz nichts weniger als gefördert werden.

Gouverneur Birchard B. Hubbard von Texas wird heute Abend in der Farwell-Halle einen Vortrag über die Produktionsfähigkeit und die Produkte seines Staates halten, wozu Jedermann eingeladen ist.

Aus Europa lauten die Nachrichten bezüglich der Betheiligung an der Ausstellung täglich günstiger.

Der Verschwörung beschuldigt.

Heern Alexanders Liebschaft und Abenteuer.

Herr Chas. H. Mitchell von der No. 363 S. Clinton Str. etablirten Firma C. H. Mitchell & Co. sowie seine Tochter, Frau Annie Bailey, und Herr J. B. King wurden heute Vormittag dem Richter Glennon unter der Anschuldigung der Verschwörung vorgeführt, nachdem sie auf Veranlassung des G. S. Alexander von Hyde Park verhaftet worden waren.

Der Letztgenannte sagt, daß er mit der Frau Bailey, beiläufig der geschiedenen Frau des W. H. Bailey, welcher beschuldigt wird, mit den Fonds einer Leihgesellschaft durchgebrannt zu sein, Umgang gehabt habe. Die Genannte soll sehr viel von ihm gehalten und ihm einen Diamantring im Werthe von hundert Dollars zum Geschenk gemacht haben. Schließlich aber geriethen die Beiden miteinander in Streit, und Frau Bailey wollte das Verhältniß abbrechen, jedoch zuvor ihrem Ring zurückerobern. Zu diesem Zwecke lud sie den Alexander am vergangenen Dienstag Abend zu sich in ihre 81 Süd Halsted Str. gelegene Wohnung ein und forderte, nachdem der Erwartete gekommen, diesen auf, ihr das Kleinod doch noch einmal zu zeigen.

Der nichts ahnende Alexander that also und, sowie Frau Bailey den Ring wieder in Händen hatte, rief sie Mitchell, King und ihren Bruder herbei, welche den Betrogenen zum Tempel hinaus warfen. Der Letztere ließ darauf seine Angreifer und die Frau Bailey verhaften und Richter Glennon stellte dieselben heute Vormittag bis zu ihrer auf morgen verschobenen Prozessirung unter je $500 Bürgschaft.

Bestrafter Unfug.

Richter Lyon strafte heute den John Lynch um $10, weil dieser sich gestern das Vergnügen gemacht hatte, den Straßenbahn-Conducteur J. M. McBride von der State Str.-Linie in roher Weise zu foppen. Lynch warf beispielsweise, nachdem er die Zahlung des Fahrgeldes verweigert hatte, die Mütze des Beamten wiederholt in den Straßenkoth, und McBride mußte zum Gaudium der Straßenjungen mehrmals von der Car springen und mit seiner schmutzigen Mütze in der Hand dem Kabelzuge nachlaufen.

Eine Untersuchung nothwendig.

Dr. Hart, der Arzt im County Hospital, welcher die an anderer Stelle erwähnte Frau Anna Krassal behandelte, weigert sich, einen Beerdigungsschein auszustellen und verlangt eine Untersuchung des Falles durch den Coroner. Er ist der positiven Ansicht, daß die Frau nicht an Wasserscheu starb und wünscht, daß die Aerzte, welche die Frau behandelten, ehe sie nach dem Hospital gebracht wurde, ihr Gutachten abgeben.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Frecher Raub.

Eine Bordellwirthin das Opfer.

Der Thäter entflohen.

Zoe Owens, die Besitzerin des Bordells No. 117 3. Ave., wurde in der Nacht von Samstag auf den Sonntag von ihrem farbigen Hausknecht Joseph Lowry um Diamanten und Schmucksachen im Werthe von $3000 beraubt.

Der Mann hatte sich gegen Mitternacht unter dem Bette des Frauenzimmers verborgen und kam, als dieses sich zur Ruhe gelegt hatte und seiner Ansicht nach eingeschlafen sein mußte, hervor.

Zufälliger Weise und wider sein Erwarten war Zoe noch nicht so schnell entschlummert, der Räuber setzte ihr jedoch kurzer Hand sein Messer auf die Brust und befahl ihr mit den Worten: „Bei dem ersten Laute durchbohre ich dein Herz" zu schweigen. „Wo sind deine Schmuck- und Werthsachen?" fuhr er fort. Das geängstigte Frauenzimmer zog ihre Diamanten unter dem Kopfkissen hervor und überreichte sie dem Räuber. Hiermit nicht zufrieden, begann er seinem Opfer die Ohrringe aus den Ohren und die Fingerringe von den Fingern zu ziehen; Zoe bat ihn in ihrer Angst, sie persönlich schonen zu wollen, wogegen sie ihm alles, was sie besitze, ausliefern wolle. Lowry nahm die ganzen Werthsachen der Person bis auf eine $500 enthaltende, auf dem Tische liegende Börse, welche seiner Aufmerksamkeit entgangen war, an sich und verschwand.

Kaum hatte der freche Räuber das Zimmer verlassen, da stieg der Beraubten Muth und mit einem Revolver bewaffnet sprang sie ihm nach und feuerte auf den gerade aus dem Hause Eilenden einen Schuß ab. Die Kugel verfehlte ihr Ziel und ging durch die über der Thüre befindliche Glasscheibe, und der Räuber entfloh. Zwar meldete sie den Vorfall der Polizei, und wurden sofort einige Beamten mit der Verfolgung Lowrys beauftragt; ihre Bemühungen waren indeß bis jetzt erfolglos.

Man glaubt, daß Rachsucht die Triebfeder zu dem Verbrechen gewesen sei; Lowry war früher bereits längere Zeit in dem Hause beschäftigt und wurde zu seinem großen Aerger entlassen. Neuerdings fand er daselbst wieder Stellung, sein Zorn scheint indeß selbst durch diese Wiederaufnahme nicht besänftigt worden zu sein. Lowry soll früher als Artist bei verschiedenen Circusunternehmen gewirkt, und in seinem Fache einen guten Namen besessen haben.

Im Streit erschlagen.

Vor der Wirthschaft von Larry Kelly, Ecke von Harmont Court und State Str. fand gestern Morgen ein Streit statt, bei welchem ein Brückenbauer Namens Napoleon Murdock, der aus Sedalia, Mo., stammt und an der Madison Str. Brücke beschäftigt war, erschlagen wurde. Murdock hatte am Tage zuvor und während der Nacht stark getrunken und befand sich in Begleitung seines Kameraden James Carey, als er vor dem Lokal Kellys anlangte. Letzterer stand vor der Thür und das Gespräch, an dem auch der Fruchthändler James Dammann theilnahm, war anfangs ein freundschaftliches.

Die Männer wurden jedoch nach und nach erregt und, als später John Duffy und Henry Weston dazukamen, entstand Streit. Während desselben soll Kelly dem Murdock einen Stein an den Kopf geworfen haben. Murdock griff darauf Kelly an und wurde von Duffy und Weston mit Stöcken niedergeschlagen. Inzwischen erschien der Polizist Fitzgerald auf dem Platz, doch bei seinem Anblick entflohen alle bis auf Carey und Murdock. Letzterer wurde nach der Office des Dr. Buchaman geschafft, starb aber schon auf dem Wege dorthin.

Lebensmüde.

Eine 40jährige Frau greift zum Strick.

In der Küche ihrer Wohnung, No. 713 W. 20. Str., beging heute Morgen die 40 Jahre alte Frau Mathilde Bechelt Selbstmord, indem sie sich vermittelst einer Schnur aufhing. Die Frau war in letzter Zeit häufig krank und dies scheint die Ursache zu ihrer verzweifelten That gewesen zu sein.

Beim Einbruch abgefaßt.

Ein gewisser James Caß öffnete gestern Abend die Wohnung der Familie Broda, No. 539 S. Jefferson Str., mittelst eines Dietrichs und stahl aus derselben zehn Dollars Baargeld. Grade im Begriffe, mit seiner Beute zu verschwinden, begegnete er auf der Treppe der heimkehrenden Frau Broda. Diese machte, trotzdem sie ihr kleines Kind auf dem Arme hatte, einen Versuch, den Einbrecher aufzuhalten, wurde indeß von diesem die Treppe hinuntergestoßen. Der Spitzbube machte einen Fluchtversuch, wurde aber von dem hinter seiner Gattin herkommenden Louis Broda verfolgt und nach einer anstrengenden Jagd dingfest gemacht und der Polizei übergeben. Richter Eberhardt verwies den Dieb heute Vormittag unter $800 Bürgschaft an das Criminalgericht.

* Richter Kersten bestrafte heute Vormittag den Bummler Ernest Bucksbum um $5, weil dieser gestern Morgen eine Anzahl von Copien der hiesigen „Tribune", welche in der Dearborn Ave. vor den Thüren lagen, gestohlen hatte.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei....$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Den Zusammensturz eines alten Hauses in New York, der von fürchterlichen Verlusten an Menschenleben begleitet war, wollen die östlichen Baubehörden durchaus auf eine „Explosion" schieben. Es unterliegt aber kaum einem Zweifel, daß der morsche Kasten, den keine Gesellschaft mehr versichern wollte, aus Altersschwäche zusammengebrochen ist. Vielleicht wird jetzt in New York eine genaue Untersuchung aller ähnlichen Menschenfallen vorgenommen werden, vielleicht auch nicht. Ganz sicher ist es jedoch, daß der Vorfall auf die Baubehörden anderer Städte nicht den geringsten Eindruck machen wird.

Man braucht kein Sachverständiger zu sein, um beispielsweise in Chicago schon bei einem flüchtigen Rundgange Dutzende von Gebäuden zu entdecken, die augenscheinlich dem Einsturze nahe sind. Manche dieser baufälligen Häuser wurden unmittelbar nach dem großen Brande von 1871 möglichst billig und rasch aufgeführt und wundern sich wahrscheinlich selbst darüber, daß sie zwanzig Jahre alt geworden sind. Andere sind an ihren jetzigen Standort hingerückt worden und haben sich von den Strapazen der Reise niemals erholt. Man findet solche Ruinen sowohl im Geschäftsmittelpunkte der Stadt, wie auch in den Wohnstraßen. In einigen arbeiten täglich Hunderte von Menschen, andere werden nur von einzelnen Familien, oder von einer Heerde Italiener, Griechen und Neger bewohnt. Der Herr Bauinspector weiß vermuthlich recht gut, daß die Mauern mancher „Office-Gebäude" nur noch durch ihre Nachbarn vor dem Umfallen bewahrt werden, und daß es am Heumarkt, an der Süd-Clarkstraße und anderswo bewohnte Häuser gibt, in denen ein halbwegs barmherziger Mensch keinen Hund über Nacht würde anbinden wollen. Entweder wartet aber der Herr Bauinspector darauf, daß sonst Jemand gegen die Besitzer dieser Häuser vorgehen wird, oder er glaubt, daß sie wenigstens während seiner Amtszeit noch nicht einstürzen werden. Möglicherweise ist er auch im Zweifel darüber, ob er die Machtbefugniß hat, sie einreißen zu lassen oder ein anderer Puh Bah, und ob, falls er die zuständige Behörde ist, diese Formalität zu erfüllen ist, oder jene. Auf alle Fälle bleiben diese Häuser sammt und sonders stehen, bis sie von selbst einstürzen.

Ein aufrichtiger amerikanischer Reisender hat einmal die Bemerkung gemacht, daß von allen Städten, die er gesehen, ihn keine so sehr an die liebe Heimath erinnert habe, wie die schmutzige, verwahrloste Hauptstadt der Türkei. Und wenn auch in vielen Punkten die jüngste Weltstadt, die Metropole des Westens, die Weltausstellungsstadt oder Zauberstadt Chicago mit Stambul gar nicht in Vergleich zu stellen sein mag, so hat sie zum mindesten das mit ihrer türkischen Schwester gemein, daß sie der Vorsehung nicht gerne in's Handwerk pfuscht. Was purzeln soll, das purzelt doch, und wenn es schließlich gepurzelt ist, so sagt man einfach: — Kismet.

Mit großem Geräusch hat der Ober-Raubzöllner McKinley seinen Feldzug in Ohio eröffnet. Bezeichnender Weise stellte er in seiner Rede die Währungsfrage vor die Zollfrage, deutet, also gewissermaßen an, daß es ihm lieber wäre, wenn der nach ihm benannte Zolltarif nur so nebenher als „Issue" erwähnt werden würde. Seine Vertheidigung des unverschämtesten aller Monopolistentarife war denn auch entsetzlich schlecht. Er konnte z. B. nicht bestreiten, daß der Preis der einheimischen Wolle trotz des erhöhten Zolles heruntergegangen sei, aber er berief sich darauf, daß die Demokraten von Ohio vor so und so vielen Jahren den Republikanern einen Vorwurf aus der Herabsetzung der Wollzölle gemacht hätten! Ferner stellte er die blödsinnige Behauptung auf, die Zölle würden nicht von den einheimischen Consumenten, sondern von den ausländischen Fabrikanten bezahlt, und gleich darauf jubelte er über die Zunahme unserer Ausfuhr, vergaß also augenscheinlich, daß nach seiner eben mitgetheilten Lehre nicht die Europäer, sondern wir selber den Zoll bezahlen, der in Deutschland, Frankreich u. s. w. von unseren Waaren erhoben wird. Wenn schon ein McKinley zu solchen plumpen Trugschlüssen seine Zuflucht nehmen muß, so braucht man sich über die geradezu einfältige „Beweisführung" der gewöhnlichen Hochzollorgane wahrlich nicht mehr zu wundern.

An das Heldenzeitalter erinnert die Entscheidungsschlacht, die gestern in der Nähe von Valparaiso begonnen hat. Denn für neuzeitliche Verhältnisse erscheint die Zahl der Krieger, welche auf beiden Seiten kämpfen, lächerlich gering, und außerdem ist es so alterthümlich, daß beide Parteien ihr ganzes Heer bis auf den letzten Mann an dieser einen Schlacht sich betheiligen lassen. Den Aufständischen blieb freilich keine andere Wahl. Während sie schon seit Monaten eine ansehnliche Flotte hatten, waren sie zu Lande vollkommen ohnmächtig. Wohl konnte der Präsident Balmaceda auch nicht an sie herankommen, weil es ihm an Schiffen fehlte, aber da letztere jetzt unterwegs sind, so mußten sich die Rebellen entschließen, vor ihrem Eintreffen noch einen entscheidenden Schlag zu führen. Sie brachten also ein Häuflein von 8000 Mann zusammen, setzten dasselbe unter dem Schutze ihrer Schiffskanonen bei Quiritero an's Land und suchten Valparaiso zu überrumpeln. Balmaceda aber hatte gerade noch Zeit genug, einige Tausend seiner Anhänger zu bewaffnen. Diese, in Verbindung mit den regelrechten Soldaten, die sich in der Eile zusammenziehen ließen, bilden ein Heer von etwa 13,000 Mann. Somit ist das Heer des Präsidenten dem Heer der Aufständischen an Zahl stark überlegen, wozu noch der Vortheil einer guten und befestigten Stellung tritt. Auf der anderen Seite ist es freilich durch den anfänglichen Erfolg der Rebellen entmuthigt worden und kann sehr leicht unter das Feuer der Kriegsschiffe gerathen, mit welchen die Aufständischen so weit wie möglich in den Fluß hinaufgefahren sind. Der Ausgang der Schlacht ist also noch zweifelhaft.

Wie indessen auch die Würfel fallen mögen, — die Zeche wird weder von der einen, noch von der anderen Partei, sondern von dem chilenischen Volk bezahlt werden müssen. Dieses Volk genoß bisher einen guten Credit und schien sich zur leitenden Nation Südamerikas aufschwingen zu wollen. Man glaubte allgemein, daß es die Kunst der Selbstverwaltung endlich erlernt und die Revolutionskrankheit überwunden habe. Da brach plötzlich ein Streit zwischen dem chilenischen Congreß und dem Präsidenten aus, der seinen Nachfolger selbst bestimmen und natürlich nur eines seiner Werkzeuge in den Präsidentenstuhl setzen wollte. Balmacedo entpuppte sich als ein ganz gewöhnlicher südamerikanischer Pronunciamento-General, und seine Gegner schienen auch nichts Besseres zu sein, als geschäftsmäßige Revolutionsmacher. Die Gleichgiltigkeit der großen Masse gegenüber beiden Theilen läßt vollends darauf schließen, daß Chile im Grunde genommen auch nur eine Erdbeben-Republik ist, wie alle ihre Schwestern. An die Dauerhaftigkeit ihrer Einrichtungen glaubt jetzt kein vernünftiger Mensch mehr.

Für die Gegenseitigkeitspolitiker ist der Aufstand in Chili ein ebenso harter Schlag, wie der Krach in Argentinien. Denn jetzt können sie doch wirklich nur noch den Allerdümmsten einreden, daß es der Gipfelpunkt der Staatsweisheit ist, die europäischen Märkte fahren zu lassen und Ersatz für dieselben in Südamerika zu suchen. Wenn Jemand dem großen Blaine zumuthen wollte, sein eigenes Geld in südamerikanische Handelsunternehmungen zu stecken, so würde er sich schön bedanken. Andere Leute sind aber auch nicht auf den Kopf gefallen.

Lokalbericht.

Aus Angst gestorben.

Unter sonderbaren Umständen starb am Samstag Abend Frau Anna Raffall, die Besitzerin des Kosthauses No. 188 Blackhawk Str. Sie war vor ungefähr einem Monat von einem ihr gehörigen Hunde in's Bein gebissen, aber nur leicht verletzt worden, da die Zähne des Thieres die Haut nicht durchdrungen hatten. Obgleich an dem Hunde keinerlei Zeichen von Wasserscheu zu bemerken waren, gerieth die Frau in eine furchtbare Angst, die sich von Tag zu Tag steigerte. Sie wurde schließlich krank, und da ihr Zustand zu Besorgnissen Veranlassung gab, brachte man sie nach dem St. Elisabeth Hospital. Hier wurden alle möglichen Mittel angewendet, um die Aermste zu beruhigen, aber ohne Erfolg. Frau Raffal schenkte den Versicherungen der Aerzte, daß der Hund nicht toll gewesen sei, keinen Glauben, und zermarterte ihr Gehirn, indem sie fortwährend an die Qualen dachte, welche durch die Wasserscheu verursacht werden. Sie schlief beinahe gar nicht, verfiel schließlich in Krämpfe und starb, wie oben bemerkt, am Samstag. Die Aerzte behaupten, daß nichts weiter, als die Angst sie getödtet habe.

Prompte Rettung aus dem Wasser.

Aaron Vaughn, ein 67 Jahre alter Herr aus Cleveland, Ohio, machte gestern Abend auf der Durchreise nach Milwaukee in unserer Stadt Halt, um einige Geschäfte zu erledigen. Auf der Rückkehr zum Bahnhof, Abends um 11 Uhr, stürzte der Genannte von der Polk Str.-Brücke in den Fluß, wurde aber glücklicher Weise durch den Kapt. O. Christensen, vom Schooner L. A. Burton, noch so rechtzeitig aus dem Wasser gezogen, daß er außer nassen Kleidern und vielleicht einem Schnupfen, voraussichtlich keinen Schaden davontragen wird.

Straßenraub.

Der Zimmermann Isidor Gregor wurde heute Morgen kurz nach Mitternacht an der Ecke von State und Randolph Str. von zwei Wegelagerern überfallen, niedergeschlagen und um seine Uhr, sowie $10 in Baar beraubt. Um ihr Opfer zu verhindern, ihnen zu folgen, mißhandelten die Kerle dasselbe in brutaler Weise und machten sich dann aus dem Staube. Sie hatten hinter einem Pfeiler des neuen Freimaurertempels gestanden und sich von dort auf den ahnungslos Daherkommenden gestürzt. Gregor wohnt No. 1706 Süd State Str.

Zu viel Schnaps.

In der Polizeistation an der Harrison Str. verbreitete sich gestern das Gerücht, daß ein Mann Namens John Williams ermordet worden sei. Derselbe war besinnungslos an der Straße liegend aufgefunden und zunächst nach der Station gebracht worden. Da sein Zustand bedenklich schien, sandte man ihn nach dem County-Hospital, wo er gegen 11 Uhr Abends starb. Obiges Gerücht entstand dadurch, daß man zuerst annahm, Williams sei vergiftet oder mißhandelt worden und in Folge dessen gestorben. Eine ärztliche Untersuchung der Leiche ergab indessen, daß der Tod in Folge unmäßigen Schnapsgenusses eingetreten war.

Verlangt-, Gesucht-, Verkaufs-, Mieths- und alle anderen kleinen Anzeigen in der „Abendpost" bleiben selten ergebnißlos.

An der eignen Schwester zum Mörder geworden.

Schrecklicher Ausgang eines Kindtauf-Schmauses.

Heute Nachmittag um 2 Uhr begann die Coroners-Untersuchung in dem Todesfalle der Frau Amelia Behrwald, die das unschuldige Opfer einer am Samstag Abend in dem Hause No. 140 Spring Str. stattgefundenen Schießerei geworden ist. Der Mörder ist Albert Zinke, der Bruder der Erschossenen. Die Familie Behrwald, welche in dem erwähnten Hause wohnt, hatte vor Kurzem Zuwachs erhalten. Sonntags fand die Taufe des Kindes statt und zu dieser waren Freunde und Verwandte, darunter auch Zinke und Friedrich Behrwald, letzterer ein Schwager der Frau vom Hause, geladen worden.

Es wurde sehr stark gezecht und gegen Mitternacht waren die meisten der anwesenden Männer betrunken. Friedrich und Paul Behrwald rüsteten sich um diese Zeit zum Aufbruch, wogegen Zinke in beleidigender Weise Einspruch erhob. Die Beiden machten eine heftige Gegenbemerkung und daraufhin lief Zinke in die Küche, von wo er mit einem geladenen Revolver zurückkehrte. Er richtete die Waffe gegen Friedrich Behrwald und feuerte in demselben Augenblick, als Frau Behrwald zwischen die Männer sprang, um Zinke vom Schießen abzuhalten.

Die Wirkung der Schüsse war eine schreckliche. Frau Behrwald sank sofort zu Boden und starb, ehe ein Arzt herbeigerufen werden konnte. Eine der Kugeln war ihr am Kinn in den Kopf gedrungen, hatte aufwärts gehend das Gehirn durchbohrt und war durch die Hirnschale herausgekommen. Durch den zweiten Schuß war Friedrich Behrwald leicht verwundet worden.

Zinke wurde bald darauf verhaftet, ebenso die beiden Behrwald's; letztere um als Zeugen vernommen zu werden.

Der Inquest war noch nicht beendet, als wir zur Presse gingen.

Der Feuerdämon.

Drei Häuser durch Feuer zerstört.

Beträchtlicher Schaden ist durch ein Feuer verursacht worden, das gestern aus unbekannter Ursache in dem zweistöckigen Holzhause No. 1124 Armitage Ave. entstand und sich nach den Gebäuden No. 1122 und 1120 derselben Straße verbreitete. Alle drei Häuser wurden vollständig zerstört. Das erstgenannte ist Eigenthum von J. Freanhan und war $1700 werth. Im unteren Stockwerk betrieb John Johngahn ein Spezereiwaaren-Geschäft, das um $700 beschädigt wurde.

Die Häuser No. 1126 und 1122 sind Eigenthum von A. Knute, der seinen Verlust auf $4500 schätzt.

In der Nacht von Samstag auf Sonntag, kurz vor 12 Uhr, brannte der No. 127 N. Halsted Str. gelegene Stall des Fuhrherrn Georg Obendorf nieder. Die Pferde konnten glücklicher Weise bis auf ein einziges sämmtlich gerettet werden, während das Gebäude mit seinem sonstigen Inhalte ein Raub der Flammen wurde. Der durch das Feuer verursachte Schaden beläuft sich auf ungefähr $2000.

Deutsches Theater.

Die Office des Deutschen Theaters befindet sich in Hooleys Theater, eine Treppe hoch, woselbst Herr S. Selig von Dienstag, den 25. August, täglich von 10—12 Uhr Vormittags zur Entgegennahme von Bestellungen auf Saison- und Dutzend-Billets zu sprechen sein wird.

Dutzend-Billets werden nur für Dreß Circle und Balcon ausgegeben und zwar zu folgenden Preisen:

Ein Dutzend Billets für $10 (nur für Dreß Circle-Sitze von der 4. Reihe an giltig).

Ein Dutzend Billets $7.50 (für Balcon-Sitze 1—4 Reihe giltig).

Die Saison umfaßt 26 Abonnements-Vorstellungen.

Abonnements-Preise: Ein Sitz im Dreß Circle (1., 2. und 3. Reihe) $28; ein Sitz im Parquet und andere Reihen Dreß Circle $22.50; ein Sitz im ersten Balcon $15.

Kassenpreise: Parquet $1.50; Dreß Circle (1. bis 3. Reihe) $1.50; Dreß Circle (andere Reihen) $1.00; Balcon (1. bis 4. Reihe) 75 Cents; Balcon (andere Reihen) 50 Cents; Gallerie 25 Cents.

Fahrstuhl-Unfälle.

In dem Getreidespeicher der Firma Ed. Jacobs & Co. riß am Samstag das Seil des Fahrstuhls und dieser stürzte aus dem dritten Stockwerk in die Tiefe hinab. Der 15jährige Fahrstuhlwärter Max Wilkie machte den schrecklichen Sturz mit und erlitt dabei drei Rippenbrüche und innerliche Verletzungen, deren Umfang indeß noch nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden konnte. Man brachte den bedauernswerthen Jungen nach der elterlichen Wohnung, No. 2846 Keeley Str.

Der 14jährige, in der Schuhfabrik von M. Bloom, 196 S. Desplaines Str., als Arbeiter beschäftigte Joseph Hognachi stürzte am Samstag aus einer Höhe von vierzig Fuß durch den Fahrstuhlschacht hinunter. Auch dieser arme Junge erlitt innerliche Verletzungen. Man brachte ihn nach dem County-hospital.

Gefährliche Arbeit.

Der acht Fuß hohe Zaun um das Fairbank'sche Grundstück am Fuß der Superior Str., um dessentwillen Capt. Streeter bekanntlich dem jungen W. A. Avery eine Ladung Vogeldunst in's Gesicht schoß, ist nun doch errichtet worden und zwar am Samstag. Capt. Streeter soll mit seiner Flinte wieder im Hinterhalt gelegen haben, doch die Zimmerleute richteten ihre Arbeit so ein, daß ihnen die Bretter des Zaunes vollkommene Deckung boten.

Deutsche Volkstheater.

Aurora Turnhalle und Müllers Halle.

Die Direktion Schaumberg und Schindler eröffnet die Saison ihrer vereinigten Volkstheater am Sonntag, den 6. September 1891. Für die kommende Saison haben die Obengenannten ein Personal engagirt, welches sowohl durch Anzahl wie durch künstlerische Leistungsfähigkeit, den gesteigerten Anforderungen des Publikums genügen dürfte. Das Repertoir wird in sorgfältiger Auswahl die besten Novitäten, sowie gediegene und beliebte Werke der dramatischen Literatur bringen. Was den scenischen Theil, sowie die sonstige dekorative Ausstattung der Bühne anbetrifft, so wird auch in dieser Beziehung alles gethan werden, was unter den obwaltenden Umständen möglich ist. Das Personal, welches abwechselnd auf beiden Bühnen spielen wird, umfaßt folgende zum Theil hier schon vortheilhaft bekannte, zum Theil von auswärts wohlempfohlene Künstler:

Damen:

Ella Günther, vom Deutschen Theater in Buffalo, singende Liebhaberinnen.
Minna Toeldte, vom Deutschen Theater in Denver, sentimentale Liebhaberinnen.
Emma Meyer, tragische Liebhaberinnen.
Franziska Bender-Büßer, Mütter und Anstandsdamen.
Johanna Schaumberg, Soubretten und muntere Liebhaberinnen.
Marie Schaumberg, Possen-Soubretten.
Louise Ralf, komische Alte.
Clara Barton, Gesangspartien.
Minna Nicolas, Mütter.
Dora Ralf, Bertha Zündt, kleine Rollen.

Herren:

Carl Gehre-Königstein, vom Deutschen Theater in Cleveland, Charakter- und Gesangs-Rollen.
Leopold Deutsch, Liebhaber.
August Rodenberg (Regisseur), Held und Liebhaber.
Franz Holthaus, Charakterrollen, Väter.
Adolf Selig, Charakter-Komiker.
Albrecht Krause, jugendlicher Komiker.
Ludwig Schindler, Liebhaber und Bonvivants.
Julius Nathanson, komische Gesangsrollen und humoristische Väter.
Carl Engelking, komische Rollen.
Fritz Mees, Naturburschen und Liebhaber.
Josef Seibeneck, Gecken.
Richard Wagner, Chargen und Gesangs-Partien.
Gustav Löwe, Hermann Hoppe, Episoden.

Hepner-Theater.

Robert Hepner wird am Sonntag, den 6. September, die sechste Saison im Apollo-Theater mit der vorzüglichen Posse mit Gesang „Der Stabstrompeter" von Wm. Mannstädt eröffnen. Das Repertoire ist mit Sorgfalt zusammengestellt und umfaßt eine Reihe vorzüglicher Stücke, darunter „Der jüngste Lieutenant", „Jägerblut", „Beide Leonoren", „Wilddiebe", „Goldfuchs", „Kampf um's Dasein", „Die Ehre", „Garnisonteufel", „Wer zuletzt lacht!" u. s. w.

Das Personal besteht aus folgenden Künstlern:

Chordirektor: Wilhelm Bauer.
Kapellmeister: Carl Brirel.

Darstellende Mitglieder, Damen:
Martha Berwig, Sidonie Hepner, Bertha Hornburg, Anna Loeffler, Linda Schmidt, Ella Lenz, Emma Rossi, Marie Weding.

Herren:
Carl Adolfi, Hans Bergmann, Louis Ehrenfeld, Ludwig Grobecker, Bernhard Kavallierie, Hugo Kosel, Julius Loeffler, Rudolf Schliephack, Paul Roth, Carl Weber a. G. und Robert Hepner.
Saisonticket $15.

Wendels Opernhaus.

Am Sonntag, den 30. August, eröffnet der populäre Theaterdirector Camillo Lundt die Saison in Wendels Opernhaus, No. 1506 Milwaukee Ave., mit dem vortrefflichen Lustspiel „Onkel Bräsig". Herr Max Pauli, vom Stadttheater in Hamburg, wird in der Rolle des „Inspector Havermann" gastiren. Dem genannten Künstler geht ein guter Ruf voran; es ist somit, zumal für ein in jeder Beziehung gutes Ensemble Sorge getragen ist, eine wirklich gediegene Vorstellung zu erwarten.

„Abendpost," tägliche Auflage über 34,000.

Kurz und Neu.

* Der chinesische Kaufmann Hip Lung, aus der Clark Straße, mußte gestern für eine aus seiner Heimath bezogene Waarensendung $2500 Eingangszoll entrichten. Er erklärte dabei, daß er sich nur durch eine wesentliche Erhöhung der Verkaufspreise schadlos halten könne.

* Joseph E. Henning wurde gestern verhaftet, weil er am 14. d. M. den John Grady, von 91 String Str., an der Ecke von 26. und LaSalle St., schwer mißhandelt haben soll. Grady liegt in bedenklichem Zustande zu Bette; sein Vater erstattete die Anzeige.

* Otto Putney, ein ehemaliger Clerk des Dr. Bovett, von No. 1446 Michigan Ave., traf heute Mittag in polizeilicher Begleitung aus Bloomington hier ein. Putney ist unter der Anklage verhaftet worden, einem anderen Collegen $100 gestohlen zu haben.

* Die Leiche des verstorbenen Bundessoldaten Olaf Sadburg wurde gestern von dem Hause No. 157 N. Center Ave. aus, unter Begleitung der Compagnie, zu welcher er gehörte, nach dem Mount Olivet Friedhof gebracht und dort unter militärischen Ehrenbezeugungen begraben.

* Die Coronersgeschworenen überwiesen den Kutscher Fred Budmann, welcher bekanntlich am Freitag die alte Frau Bridget Brennan an der Milwaukee Ave. überfahren und getödtet hatte, dem Criminalgericht.

* Der 68jährige Bahnwärter Michael Curley wurde am Samstag von einem Güterzuge der Western Indiana-Bahn an der Ecke von 37. Str. und Stewart Ave. überfahren und auf der Stelle getödtet. Curley wohnte im Hause No. 3228 S. Canal Str. und hat, soviel bekannt ist, keine Verwandten in Chicago.

* Der Gastwirth Jacob Fink, von 425 5. Ave., hatte am Samstag das Unglück, sein Töchterchen Therese plötzlich zu verlieren. Die Kleine hatte sich an einem Stückchen Erdnuß (Peanut) verschluckt und erstickte vor den Augen der bedauernswerthen Eltern.

Feste und Vergnügungen.

Picnic des „Leader".

Gestern Morgen verließen die Angestellten des „Leader" mittelst Sonderzugs die Stadt, um sich nach dem Schillerpark zu begeben, woselbst sie den dem Vergnügen und der Unterhaltung gewidmeten Tag bei Lust und Scherz zuzubringen beschlossen hatten. Die Witterung war dem Unternehmen nicht günstig, denn kaum war die frohe Schaar am Platze ihrer Bestimmung eingetroffen, so öffneten sich die Schleusen des Himmels und setzten den Festplatz nahezu unter Wasser. Aber trotz alledem behielten die Ausflügler ihre gute Laune, sie wollten sich amüsiren und amüsirten sich. Dem Vergnügen des Tanzes wurde bei der kühlen Witterung selbstredend in ausgiebigster Weise gehuldigt, zumal der geräumige Pavillion allen Tanzlustigen genügenden Raum bot.

Die Preisspiele und Wettrennen nahmen den programmgemäßen Verlauf und erregten großes Interesse.

Als Sieger aus dem Rennen für fette Herren ging Herr A. L. Hoppe hervor. Ein paar prächtiger goldener Manchetten-Knöpfe fielen ihm als Preis zu, während Herr J. Gelder, als Sieger bei dem allgemeinen Herrenernnen, ein Dutzend seidene Taschentücher gewann. Frl. R. Oppenheimer, welche sich als schnellste Läuferin unter allen Damen hervor that, erhielt als Preis eine goldene Taschenuhr, während die leichtfüßigsten „Cashgirls" Celia Kaska, R. Mandelbaum und Kate Kiley Geldpreise davontrugen.

Auch das beste Tänzerpaar, Herr Robert Gill und Fräulein Minnehan, wurden mit Preisen, in Form von Fruchtschalen, bedacht.

Das Arrangements-Comite hatte unter den obwaltenden Umständen eine überaus schwierige Aufgabe, wurde ihr indeß nichtsdestoweniger in vollstem Maaße gerecht und verdient die rückhaltloseste Anerkennung dafür, daß es seine Gäste trotz aller Hindernisse so vortrefflich zu unterhalten verstanden hat. Die Namen der Herren, aus denen es zusammengesetzt war, sind: Alfred Meyer, Albert H. Horner, Henry Greve und Sidney Horner.

Plattdütsche Gilde Vorwärts No. 7.

Die Plattdütsche Gilde Vorwärts No. 7 hielt gestern in Reichs Grove ein Volksfest ab, das sich trotz der Ungunst der Witterung recht zahlreichen Besuches erfreute und einen überaus gemüthlichen Verlauf nahm. Wenngleich man auf die sonst gerne veranstalteten Vergnügungen im Freien theilweise verzichten mußte, so war doch an Unterhaltung, Belustigungen und Ueberraschungen verschiedenster Art kein Mangel zu spüren. Das aus den Herren Hermann Untiedt, Gustav Elias, Paul Fabich, Richard Berg und Hans Luetge bestehende Comite hatte eben Alles aufgeboten, um seine Gäste auf's Beste zu amüsiren, und daß ihm dies im vollsten Maße gelungen, bewies wohl am Besten der ihm beim Scheiden allseitig entgegengebrachte Dank der Festtheilnehmer.

Quartett Alpenrösli.

Das Pic-Nic, welches gestern in Fritz's Grove durch das beliebte Quartett „Alpenrösli" veranstaltet werden sollte, verregnete, wie so viele andere, und wird am nächsten Sonntag stattfinden. Um den zahlreich erschienenen Gästen jedoch etwas zu bieten, wurden sie nach dem geräumigen, comfortabel eingerichteten Lokal des Gartenbesitzers, Herrn Ludwig, dirigirt, und hier machte sich bald eine so gemüthliche Stimmung geltend, daß man das abscheuliche Wetter beinahe vergaß. Das Quartett, bestehend aus den Herren Huber, Sanschi, Fisler und Baumgartler, trug eine Anzahl hübscher Lieder vor und erntete dafür reichen Beifall. Der Nachmittag verlief unter diesen Umständen in recht heiterer Weise, und man trennte sich am Abend mit dem Vorsatz, sich am nächsten Sonntag vollzählig wieder zusammenzufinden.

Rheinischer Verein.

In Hoerdts Grove herrschte gestern, trotz des abscheulichen Wetters, ein kreuzfideler Ton. Die flotten Rheinländer, welche daselbst ihr Pic-Nic abhielten, ließen sich, selbst als es sozusagen mit „Scheffeln schüttete", die gute Laune nicht stören und tanzten, sangen und scherzten, was das Zeug hielt. Auch die Harugari Liedertafel und der Rothmänner Liederkranz hatten sich vollzählig eingefunden und erfreuten die Festgäste durch den Vortrag einiger mit großem Beifall aufgenommener Lieder. Die Preisspiele und das Scheibenschießen nahmen ihren programmmäßigen Verlauf und trugen nicht wenig zur Erhöhung des Vergnügens bei. Den Hauptverdienst um das Gelingen des schönen Festes erwarben sich die Herren J. Dorn, M. Mohnen, H. Trier und W. Saure. Als ganz besondere Merkwürdigkeit ist noch zu erwähnen, daß der Regen auch die Vereinskasse nicht zu „verwässern" vermocht hat, denn die Kosten des Festes waren bereits gegen 6 Uhr vollauf gedeckt.

Deutscher Kriegerverein Town of Lake.

Bei der Fahnenweihe und dem Sommernachtsfeste des „Deutschen Krieger-Vereins Town of Lake" am 6. September d. J. in Oswalds Garten, 53. und Halsted Str., wird es hoch hergehen. „Our Carter" (Harrison) wird die englische, Gen. Hermann Lieb die deutsche Festrede halten. Außerdem haben zehn Vereine ihre Betheiligung zugesagt. Also gutes Wetter und ein großartiges Fest! Ein prächtiger Erfolg ist sicher. Programm später.

Stupe Loge 479 D. O. H.

Wenngleich das gestrige Pic-Nic der oben genannten Loge durch den anhaltenden Regen schwer beeinträchtigt wurde, so haben die Herren Harugaris doch wieder einmal bewiesen, daß sie in dem Arrangiren von Festen eine wahrhafte Meisterschaft besitzen. Die Festivität begann bereits am Vormittag durch einen hochgelungenen Umzug, welcher vom Picnic-Platz — Hillingers Grove in Lake View — natürlich unter Voranzug einer Musikkapelle, seinen Anfang nahm und an dem sich auch die Herwegh Loge D. O. H. betheiligte. Die Marschroute ging vom Grove über Belden Ave., Diversey Str., Lincoln Ave. und wiederum Belden Ave. zurück nach dem Ausgangspunkt. Die Marschirenden selber machten einen brillanten Eindruck. Nachdem man auf dem Festplatz wieder angekommen war, hielt der Ex-Barde Joseph Ziesler eine gewandte Ansprache, in welcher er einmal den Brüdern von der Herwegh Loge für ihre rege Betheiligung dankte und im Uebrigen darauf hinwies, wie gerade das Zusammenhalten der Logen des Ordens beste Förderung sei. Später amusirte man sich in den überdachten Räumlichkeiten des Festsaales nach Menschenmöglichkeit und namentlich den Bemühungen des aus den Herren Chas. Schüttge, Rudolph Klever und Rudolph Lenge bestehenden Arrangements-Comites gelang es, wenigstens den Anwesenden, deren Zahl sich bei günstigerem Wetter sicherlich verzehnfacht hätte, einige wirklich hochgemüthliche Stunden zu bereiten.

THE LEADER

State und Adams Str.

Dienstags-Verkauf: Kleider.

500 Schul-Anzüge,
2000 Knie-Hosen,
1000 Männer- u. Knaben-Anzüge,

Zu unvergleichlichen Preisen.

Wir nehmen irgend einen Anzug oder Artikel zurück und erstatten das Geld zurück, wenn derselbe nicht billiger ist, als anderswo.

Dernburg, Glick & Horner,
Deutsche Firma.

Wieder der Gasolinofen.

Peter Maß, von No. 2928 Portland Ave., bemerkte gestern gegen Mittag aus den Fenstern seiner Nachbarin, Frau Mary Anderson, während sich diese in der Küche befand, dicke Rauchwolken hervorquellen. In der Voraussetzung, daß ein Brand in dem Hause entstanden sei, drang er in dasselbe ein und fand, daß eine Gasolinofen-Explosion stattgefunden hatte. Maß ergriff zunächst den geborstenen Oelbehälter um ihn zum Fenster hinauszuschleudern, beschüttete sich dabei indeß mit der brennenden Flüssigkeit und sofort geriethen seine Kleider in Feuer. Ein ihm folgender Polizist rettete ihn aus der Gefahr und löschte das Feuer.

Noch gut abgelaufen.

In dem Washington Str. Tunnel riß am Samstag Abend die Kuppelung zwischen einem Greifwagen der Madison Str. Linie und drei ihm angehängten Personwagen. Der Zug stieg gerade dem westlichen Ausgange zu an, als der Bruch erfolgte; die angehängten Wagen begannen in Folge dessen schnell wieder in die Tiefe hinabzurollen, glücklicher Weise konnte indeß durch Anwendung aller Bremsen ein Zusammenstoß mit dem ihm in kurzer Entfernung folgenden nächsten Zuge verhütet werden.

* Der Gastwirth F. W. Deutsch, von No. 100 53. Str., wurde gestern auf Grund einer von sogen. „prominenten" Bürgern Hyde Parks erstatteten Anzeige, wegen Verkaufs geistiger Getränke verhaftet.

Briefkasten.

M. B. Die Justine Str. ist die erste östlich von Ashland Ave. und läuft von der 45. bis zur 67. Str.

M. Bez. Wegen der Altenheim-Affaire wird Ihnen der übrigens persönlich sehr liebenswürdige Herr Richter Eberhardt, Office an der Ecke von W. Madison und Canal Str., und Privatwohnung No. 436 Ashland Boulevard, am besten Auskunft geben können.

A. Lienan. Herr Paul Livoni von 394 W. 12. Str., gegenwärtig Buchdruckerei-Besitzer, hat früher eine Laubsägen-Arbeit-Fabrik besessen. Wenden Sie sich einmal an diesen.

Otto U. Hamburg. — Prosit!

L. S. Emmerich am Rhein liegt in der Provinz Rheinland, auch Rheinprovinz genannt, und zwar im Begierungsbezirk Düsseldorf, Kreis Rees.

A. U. Es sind kleine, aber nicht sehr wesentliche Ermäßigungen eingetreten. Herr Anton Bönert, 92 La Salle Str., giebt Ihnen gerne alle näheren Auskünfte.

A. Sch. Der Familienname ist Hohenzollern. Rex ist ein lateinisches Wort und bedeutet einfach König.

Gesund und munter. Diese beiden Eigenschaften bedingen keineswegs den Besitz großer Muskelkraft. Es gibt viele Männer und Frauen von geringer Größe und unscheinbarer Statur, auf welche die Bezeichnungen „gesund und munter" vollkommen passen. Ihr Teint ist rein, ihre Augen sind klar und lebhaft, ihr Puls ist ruhig, ihr Schritt elastisch, ihr Schlaf ungestört, ihr Appetit gesund. Diese Kennzeichen von Gesundheit und Wohlbefinden kann sich auch der Schwache, der Nervöse und Dyspeptiker beilegen, wenn er mit Consequenz Hostetter's Magenbitters gebraucht. Kein Tonic unserer Zeit kann sich mit ihm in Popularität, keines in Wirksamkeit vergleichen. Da dauernde Stärkung überdies vorhergehende Regulirung von Störungen des Systems bedeutet, so muß Hostetters Magenbitters als erstes und bestes Regulirungsmittel bezeichnet werden. Es überwindet und hält fern Rheumatismus und Malaria, hilft gegen Unthätigkeit der Nieren, Leber und Eingeweide und befördert sowohl den Fleischansatz als die Entwickelung der Muskelkraft. 19augmifrmoS

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, Apotheke, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Tobler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
M. L. Brauns & Bro., Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Apotheke, Milwaukee Ave. und Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
Aug. Frank, Apotheker, 361 Blue Island Ave.
Coltzau & Co., Apotheker, 21. und Paulina Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
Rogers & King, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. C. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Lindbergs Apotheke, 5500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5022 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. W. Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
W. H. Weihe, Apotheker, Lincoln und Wrightwood Aves.
F. C. Egloff, 638 Southport Ave.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank Nometz, Mary Novak.
Israel Shlensky, Lena Matz.
Charles Deibel, Katie Moses.
August Marquardt, Wilhelmine Marks.
Frank Bytlewski, Mary Knastewska.
Frantisek Losiata, Mary Stedrowsky.
John Hallback, Annie Erickson.
Lupher Larimer, Rachel Großkopf.
Emil Kallies, Barbara Bregel.
Paul Rettig, Minnie Pfeffer.
Jacob Kauth, Augusta Becker.
Joseph Poelstra, Annie Offenbruggen.
Jacob Sandrowitz, Betty Ginsberg.
Gustav Schwuchow, Sapline Redecker.
John Neidl, Annie Soldat.

Marktbericht.

Chicago, 22. August.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Gurken 5—10c per Dtzd.
Radieschen 10—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln $1.25—1.40 per Brl.
Zwiebeln $2.50 per Brl.
Kohl 70—80c per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 21—23c per Pfund; geringere Sorten variirend von 14—18c.
Butterine 13—17c per Pfund.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar, 8—8½c per Pfd.
Neuer Schweizer-Käse, 10½—13c per Pfd.

Früchte.
Aepfel 75c—$2.50 per Brl.;
Messina Citronen $4.00—$7.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$4.50 per Kiste.

Lebendes Geflügel.
Hühner 10—12c per Pfd.
Küken 14—14½c per Pfd.
Truthühner 9—10c; Enten 8—9½c.
Gänse $3.00—$4.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 14½—15c.

Hafer.
No. 2, 34—35c; No. 3, 33—34c.

Heu.
No. 1, Timothee $11.50—$12.00.
No. 2, $10.00—$10.50.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Kepplers Fortunes.
Havlins — The Devils Mine.
Chicago Opera House — Sinbad.
Hooley's — The County Fair.
Casino — Variety.
Lyceum — Vaudeville.
Park Theater — Variety.
Grand Opera House — Yon Yonson.
Columbia — The Lost Paradise.
Alhambra — Master and Man.
Jacobs Academy — A Dark Secret.
Haymarket — Fantasma.
Madison Str. Opera House — Girls in Red.
Windsor — Hands Across the Sea.

Nothstandsbilder aus Deutschland.

Was der Nothstand bedeutet, kann man in wenigen Gegenden Deutschlands so deutlich erkennen, wie im südöstlichen Theil von Sachsen, welcher an der böhmischen Grenze liegt. Unweit des großen Industriedorfes Ebersbach steht das österreichische Zollhaus, und unmittelbar hinter dem Schlagbaum sind kleine Buden aufgerichtet, in denen das billigere österreichische Brot verkauft wird. Ein sechspfündiges Brot kostet dort ungefähr 20 Pfennige weniger, als in Ebersbach. Von der hier gebotenen Gelegenheit, sich billiger zu ernähren als im eigenen Vaterland, wird der ausgiebigste Gebrauch gemacht. An einem Tage sind 2400 Kilogramm Brot zollfrei über die Grenze gebracht worden, d. h. also, es haben, da drei Kilogramm unversteuert passiren dürfen, auf einer einzigen Zollstraße mindestens 800 Personen die Wanderung bis jenseits der schwarzgelben Grenzpfähle nicht gescheut, um für sich und die Ihren die Pfennige zu sparen, welche in ihrem Haushalt eine so große Rolle spielen.

Der Arbeiter der mechanischen Webereien in Ebersbach ist gegen seinen Genossen in den naheliegenden Ortschaften noch verhältnißmäßig gut gestellt; er verdient im Durchschnitt 1,50 Mark pro Tag, während die Handweber in Cunewalde und Umgegend täglich einen Hungerlohn von 70 bis 80 Pfennig verdienen. Die Noth in dem letzten Landstrich ist sehr groß, Brot und Fleisch hat man künstlich vertheuert, die Kartoffel beginnt zu faulen, so muß zu Mehlbrei gegriffen werden, den man in einem Titel mit Heringslake unterrührt, dazu werden dann die wenigen Kartoffeln und ein Stückchen Brot genossen. Die Gestalten in jenen armen Weberdörfern sind denn auch ein sprechender Zeuge der unzureichenden Ernährung; eingefallenen, hohlwangigen Gesichtern begegnet man überall. Kein Wunder, daß sich in der dortigen Bevölkerung, obwohl dieselbe als genügsam und bescheiden bekannt ist, der lebhafteste Unmuth darüber regt, daß man die Noth, die die Gefährtin ihres Lebens zu sein pflegt, noch willkürlich verschärft und ins schier Unerträgliche gesteigert hat durch beispiellos hohe Zölle, deren preisvertheuernde Wirkung an der Grenze mit Händen zu greifen ist. Als am Sonntag der Reichstagsabgeordnete Dr. Pachnike zu einer vom freisinnigen Wahlverein in Ebersbach veranstalteten Versammlung erschien, war das Versammlungslokal überfüllt, und einstimmig wurden nach den eingehenden Ausführungen des Redners zwei Resolutionen, die eine an die sächsische Staatsregierung, die andere an den Reichskanzler, angenommen, welche beide die betreffenden Instanzen um schleunige Schritte zur Beseitigung der sich für die dortige Industriebevölkerung doppelt fühlbar machenden Getreidezölle dringend ersuchen. Man muß die dortige Noth gesehen haben, um die Dringlichkeit des hier ausgesprochenen Wunsches zu begreifen. Wird er aber Erfüllung finden?

Schneller und immer schneller

Der Dampfer „Teutonic" hat kürzlich die Fahrt von Queenstown nach New York in 5 Tagen 16 Stunden und 31 Minuten gemacht, also den „Record" seines Schwesterschiffes „Majestic" noch um mehr als $1\frac{1}{2}$ Stunden übertroffen. An einem Tage legte die „Teutonic" 517 Meilen zurück, oder zwei Meilen mehr, als die „City of Paris", welche bisher die meisten Meilen an einem Tage gemacht hatte (und dann infolge der furchtbarsten Anspannung der Maschinen nur mit knapper Noth dem Untergange entging). Die Durchschnittsgeschwindigkeit der „Teutonic" auf der letzten Reise betrug 20.35 Knoten, oder 23.40 englische Meilen per Stunde, eine Durchschnittsgeschwindigkeit, welche vorher noch von keinem Schiffe erreicht worden ist. Auf dieser Reise verbrauchte die „Teutonic" ungefähr 300 Tonnen Kohlen per Tag.

Seit dem Jahre 1866 ist die schnellste Reise von Queenstown bis New York in Folge des Baues von immer größeren Schiffen um rund $2\frac{1}{2}$ Tag verkürzt worden, d. h. die allerschnellsten Schiffe des Jahres 1866 brauchten zu der Reise $2\frac{1}{2}$ Tage länger, als die Oceanwindhunde von heute. Folgende Liste der sog. „Record-Breakers" ist von Interesse. Sie zeigt, wie von Jahr zu Jahr ein Schiff das andere überholte.

Jahr.	Dampfer	Tage.	Stund.	Min.
1866	Scotia	8	2	48
1873	Baltic	7	20	9
1875	City of Berlin	7	15	48
1875	Germanic	7	11	37
1877	Britannic	7	10	53
1880	Arizona	7	7	23
1882	Alaska	6	18	36
1884	Oregon	6	11	9
1884	America	6	10	00
1885	Etruria	6	5	41
1887	Umbria	6	4	42
1888	Etruria	6	1	55
1889	City of Paris	5	19	18
1891	Majestic	5	18	8
1891	Teutonic	5	16	31

Im Uebrigen sei noch erwähnt, daß man der schnellsten Reise noch 6 bis 8 Stunden hinzuzählen muß, denn die englischen Dampfer rechnen nicht direct von Queenstown bis New York, sondern von Fastnet bis zum Sandy Hoo' Leuchtschiffe.

Die deutschen Dampfer sind in dieser Liste nicht mit aufgeführt, weil sie nicht von Queenstown aus fahren. Einzelne deutsche Dampfer fahren ebenso schnell, als die größten „Recordbreakers", aber da auf den deutschen Linien vorsichtiger gefahren wird, so könnte der letzte Record der „Teutonia" selbst nicht vom schnellsten deutschen Dampfer, dem „Fürst Bismarck" erreicht werden.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Die Russen in Afrika.

Man erinnert sich wohl noch des „freien" Kosaken Aschinow, welcher durch seinen verunglückten Zug nach Abessynien und seine Abenteuer bei Sangallo beinahe Rußland und Frankreich in einen Streit verwickelt hätte. Aschinow wurde jedoch von der russischen Regierung desavouirt, allein der von ihm verfolgte Zweck ist nicht aufgegeben worden. In aller Stille ist eine neue, freilich nur aus 5 Personen bestehende russische Expedition nach Abessynien gegangen — angeblich um wissenschaftliche Untersuchungen zu veranstalten. Daß von solchen in Wirklichkeit nicht die Rede sein kann, erhellt schon aus der Zusammensetzung der Expedition. Der Leiter derselben ist ein junger Lieutenant, Maschkow, welcher zu der Zeit, als wegen der Pendschdeh-Affaire ein Krieg zwischen England und Rußland drohte, an den Kriegsminister ein Schreiben richtete, in welchem er einen Plan entwickelte, wie Abessynien allmählich zu einem russischen Vasallenstaate zu machen wäre,— natürlich um von dort aus England an einer seiner empfindlichen Stellen anzugreifen.

Ein Correspondent der „Times", welcher von der Vorgeschichte der russischen Expedition nach Abessynien Kenntniß gibt, erklärt, der Plan Maschkow's sei zum Theil so naiv und kindisch gewesen, daß man nicht begreifen könne, wie ernste Staatsmänner sich mit demselben überhaupt befaßt haben. Der russische Kriegsminister Wannowski sah die Sache jedoch anders an, und einige Monate später wurde Lieutenant Maschkow nach Petersburg berufen, von dem Kriegsminister und General Obrutschew empfangen, schließlich nach Abessynien geschickt, wo sie als Vertreter des „Negus von Moskowien" von Menelik empfangen wurden.

Nach seiner Rückkehr wurde Maschkow sogar vom Zaren empfangen und seine neueste Expedition ist von den Agenten und Vertretern der französischen Regierung in jenen Ländern in der kräftigsten Weise unterstützt worden, so daß man hier zum ersten Male von einem faktischen Zusammengehen Rußlands und Frankreichs reden kann. Die Russen suchen in Abessynien besonders die Geistlichkeit zu gewinnen und derselben klar zu machen, daß sie Schutz ihres Glaubens nur von der ihr nahe verwandten russischen Kirche zu erwarten haben.

Das belgische Elsaß.

„Unser Elsaß" nennen die Vläminger in Belgien den nördlichsten Zipfel Frankreichs, wo noch etwa 180,000 Einwohner die niederdeutsche Sprache reden. Von diesem flandrischen „Westhoek" war kürzlich auf einem vlämischen Gautage in Thielt sehr unzweideutig die Rede, und die Folge davon war, daß der französische Gesandte in Brüssel, Bauree, beim Auswärtigen Ministerium Vorstellungen machte, welche jedoch auf falschen Grundlagen beruhten, so daß es dem belgischen Minister des Auswärtigen nicht schwer würde, die Vorstellungen zurückzuweisen. Die Folge ist aber eine Aufregung unter den Vlämingen gewesen, welche über die französische Einmischung sich beschweren. So schreibt z. B. jetzt das Blatt „Ons Vlanderen": „Wir sehen es täglich, welch' „ritterliches" Volk diese Franzosen sind: Polen, welches sein Blut für Frankreich vergoß, läßt es von Rußland, vor dem es kriecht, weiter knechten. Daß Europa den theuren bewaffneten Frieden hat, verdankt es nur Frankreich, welches Elsaß wieder haben will, Elsaß, welches Ludwig XIV. an sich riß. Und ungerechter Weise hat es unser Französisch-Flandern in Besitz, das es knechtet, wie Rußland Polen. Herr Bauree kann es nicht vertragen, daß wir von „unserm Elsaß" reden. Aber gestohlen Gut gedeiht nicht, und über kurz oder lang müssen wir Französisch-Flandern wieder haben. Und da wollen die Franzosen uns von ihrer Liebe und Uneigennützigkeit sprechen! Das mag ein Anderer glauben! Wir sind Belgier und Belgier wollen wir bleiben, zwischen uns und ihnen liegt zu viel Blut bis auf die Tage von Waterloo herab. Wißt ihr Franzosen nicht, daß unsere Grenze einst bis Calais, Artois und Douay reichte? Euren Liebkosungen glauben wir nicht und „wat walsch is — valsch is" sagten schon unsere Väter".

Ursache der Welfenverfolgung

Endlich ist der Schlüssel zu der auffälligen Thätigkeit gefunden, welche die preußische Regierung seit einiger Zeit gegen die „Welfen" entwickelt hat. Jetzt theilt die nationalliberale Presse mit, daß dieses Vorgehen gegen die Welfen in engster Verbindung mit dem für die nächste Session des Abgeordnetenhauses in Aussicht genommenen Antrag auf eine Abänderung in der Verwaltung des Welfenfonds stehe, daß mit einem Worte die Regierung Material gewinnen will, um behaupten zu können, der Welfenfonds sei heute noch ebenso nöthig, wie nur jemals vorher, und müsse zu ihrer geheimen Disposition bleiben, so lange welfische Umtriebe existiren. Da es nun aber bisher nicht gelungen ist, dergleichen Umtriebe, „Zustände" und „Machenschaften" zu constatiren, und da Alles, was bis jetzt geschehen ist, darin besteht, daß die Regierung die Wahlen einiger welfischer Candidaten zu städtischen Aemtern u. s. w. nicht bestätigt hat, so dürfte es sich ereignen, daß die Regierung bei Eröffnung des Landtags erklärt: „Meine Herren! Wir haben zwar bedenkliche „Zustände und Machenschaften" nicht entdeckt, wohl aber haben wir eine Reihe von Wahlen notorischer „Welfen" in communale Aemter nicht bestätigt; Sie werden unter diesen Umständen der Regierung nicht zumuthen, in der gegenwärtigen uncontrollirbaren Verwaltung des beschlagnahmten Vermögens des ehemaligen Königs Georg von Hannover eine Aenderung eintreten zu lassen."

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Ueberfahren.

Der 19jährige William Corrigan aus Bethel in Kansas, stürzte gestern bei dem Versuch an dem Van Buren Str. Viaduct auf einen in Bewegung befindlichen Zug zu springen, so unglücklich unter die Räder, daß ihm beide Beine glatt abgeschnitten wurden. Der schwer verletzte junge Mann wurde in das Countyhospital befördert.

* Bau-Commissär Aldrich erhielt vom Corporations-Anwalt Chetlain Anweisung, der „Economical Fuel Gas Co." den Bau eines Tunnels unter dem Calumet-Flusse zu gestatten.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Max Meyer, einstöck. Cottage, 934 50. Str., \$1000; Gustav Schmitz, 2 zweistöck. Flats, 5435–39 Justine Str., \$3000; Jacob Mere, zweistöck. Flats, 352 Cortland Str., \$1000; Vojtech Svolado, vierstöck. Flats, 824 Allport Ave., \$8000; Martin Bender, einstöck. Cottage, 549 Ambrose Str., \$1300; Frank Belsau, dreistöck. Flats, 1033 W. 19. Str., \$5000; Patrick Cook, dreistöck. Flats, 1134 W. Adams Str., \$7000; A. J. Griggs, einhalbstöck. Cottage, 1466 California Ave., \$1500.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

John Hamm, 148 Sedgwick Str., 49 J.
Georg Arnold, 1200 Indiana Ave., 3 J. 3 M.
Edward Fischer, 2015 S. Clark Str., 62 J.
George Niesen, 497 Franklin Str., 2 J. 3 M.
Friedrich Zeeck, 1 J. 6 M.
Johann Christoph Illg, 102 N. May Str., 78 J.
Harold Naithel, 680 S. Halsted Str., 6 M.
Julius Schulz, 713 S. Halsted Str.
Anna Dillenburg, 1497 Milwaukee Ave., 52 J.
Otto Norkus, 1165 Maplewood Ave., 50 J. 4 M. 9 T.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23bljé

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin Theresia Pilka im Alter von 21 Jahren 10 Monaten und 24 Tagen am Montag, den 24. August, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 619 S. Centre Ave., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen.

Joseph Pilka, Gatte.
2 Joseph und Krisenzia Kreisel, Eltern.

Ausstellungs-Gebäude — Südlicher Eingang. Jeden Tag
Die Weltausstellung. Phillipsons Miniatur-Weltausstellung.
Offen von 9 Uhr Morgens bis 10 Abends. 18augbw3

Aurora Turn-Verein.

Den Bewohnern der Nordwestseite hiermit zur Nachricht, daß die Turnschule des Vereins am Montag, den 31. August, eröffnet wird. Anmeldungen von Kindern werden jeden Tag entweder vom Turnlehrer Oscar Sputh, oder vom Verwalter der Halle entgegengenommen, woselbst auch der Stundenplan jederzeit zur Einsicht aufliegt. mfa0

Der Turn-Schulrath.

Großes Pic-Nic

und

Sommernachtsfest

der

Deutsch-Amerikanischen Weltausstellung Damen- und Kinder-Chœre,

am Montag, den 31. August 1891,

im Nord-Chicago-Schützenpark.

Großes Concert, Festreden, Kinder- und Volks-Belustigungen jeder Art; Hahnenschlag, Topfschlagen, Sacklaufen, Wurstschnappen, Wettlaufen, Preiskegeln, Preisschießen Pantomimen, „Laterna Magica", Feuerwerk 2c.

Eintritt 25c. Kinder frei! mfa0

Erstes großes

Pic-Nic,

verbunden mit

Großem Umzug und Volks-Belustigung,

veranstaltet von den

Trägern der „Abendpost"

am

Sonntag, den 30. August 1891,

in

KUHN'S PARK,

Milwaukee und Powell Aves.

Der Umzug wird vom Market Square aus um 10 Uhr Morgens beginnen und folgenden Weg nehmen: Vom Square östlich an Washington Str., südlich an Fifth Ave., östlich an Jackson Str., nördlich an State Str., westlich an Randolph, nördlich an Clark Str., westlich an Chicago Ave., nördlich an Milwaukee Ave. bis Kuhns Park.

Umfassende Vorkehrungen zur Unterhaltung der Gäste sind getroffen worden, und außer Preiswettlaufen, Preiskegeln, Sacklaufen u. s. w. erwarten Jedermann noch zahlreiche Ueberraschungen.

Abends wird ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt und der Park mit unzähligen Lampions beleuchtet werden.

Tickets: Von den Trägern 15 Cts. @ Person. Am Eingang zum Park 25 Cents.

Nur abgestempelte Tickets haben Gültigkeit.

N. B. Der etwaige Ueberschuß wird einer wohlthätigen Anstalt überwiesen.

Für Wirthe!

Das Fahnenweih- und Sommernachts-Fest des Deutschen Krieger-Vereins Town of Lake findet am Sonntag, den 6. September, in Oswalds Garten, 53. und Halsted Str., statt.

Die Bar

für diese Festlichkeit wird am Sonntag, den 30. d. M., bei Phil. Sander, 4502 Loomis Str., Nachm. 3 Uhr, versteigert. Wirthe, welche die Bar zu renten wünschen, wollen sich pünktlich einfinden. Das Comite. momija2

Verlangt versiegelte Offerten für Baar-Privilegien, alle Arten Spiele und Vergnügungen auf dem vom Building Trades Council veranstalteten Picnic am Arbeiter-Tag, Montag, den 7. September, im Nordseite Schützenpark. Die ganzen $28\frac{1}{2}$ Acres werden für das Picnic benutzt. Alle Angebote sind bis zum 28. August einzureichen. Adr.: R. Watson, 167 Ost Washington Str. 21-Waug3

UMZUG.

Der Bartenders und Waiters Gegenseitige Unterstützungs-Verein, früher 357 Sedgwick Str. versammelt sich jetzt jeden Dienstag Abend in 74 LaSalle Ave. (Vogelgesang's Halle). Vereine und Logen können stets mit guten Bartenders und Waiters versehen werden. 21aglm0

Deutsches Medicin College

und Hebeammen-Schule,

512 Noble Str., Chicago, Jll. — Kranke werden frei behandelt und Wöchnerinnen unentgeltlich aufgenommen. Eröffnung am 29. Sept. d. J. samo2

Damen und Kunden informire ich von meiner baldigen Abreise. Als alleinige Besitzerin des berühmten, schmerzlosen Gesichts-Haarvertilgungsmittels, ersuche ich, mich ehestens zu consultiren. Frau D. Reitz, 813 Milwaukee Ave.

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in No. 399 5. Ave. bwi

Deutsche Bauhandlanger (Hod Carriers) Union. Achtung! Spezial-Versammlung der deutschen Bauhandlanger am Sonntag, den 30. Aug., Nachmittags 2 Uhr, in 36 W. Taylor Str. Halle. Zweck: Besprechung wegen dem Ausmarsch am 7. September wie auch andere wichtige Angelegenheiten kommen zur Verhandlung. Also, alle Mann am Platz. Aug. Greisner, corr. Secr. 24,26,29aug7

The Northern Building and Loan Association. Die Mitglieder dieses Vereins werden hierdurch benachrichtigt, daß am 7. September (Montag), Abends 8 Uhr in 319 Division Str. eine Jahresversammlung stattfindet. Zweck: Wahl der Directoren u. s. w. W. S. Stoughton, Secr. mo24umo31aug8

Verlangt:

Feeder an Cylinder- und Gordon-Presse. Henn & Lichtner, 250 Lake Str., Ecke Market.

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein anständiger Junge, 16–18 Jahre alt, ein Pferd zu besorgen und sich im Hause und Garten nützlich zu machen. Gutes Heim für den richtigen Jungen. Nachzufragen zwischen 12–2 Uhr, 563 13. Str. mobil2

Verlangt: Sofort, gewandter, solider, junger Mann als Milchpeddler, muß schon als solcher geschafft haben. Guter Lohn. Zu erfragen zwischen 3 und 4 Uhr Dienstag, 184 Cleveland Ave. 12

Verlangt: Junge, ungefähr 15 Jahre alt, an Sheet Iron-Arbeit. 215 Lake Str. mobil1

Verlangt: Gute Rock- und Hosenschneider und ein Mann auf Repairing. 4223 S. Halsted, Ecke 42. Str. mobil1

Verlangt: Ein guter Brodbäcker, der selbstständig arbeiten kann. 2897 Archer Ave. 11

Verlangt: Ein guter Haardresser, der englisch spricht. 230 Blue Island Ave. 11

Verlangt: Ein guter Grocery Clerk. 118 Clybourn Ave. 0

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Cakes. 875 W. North Ave. 0

Verlangt: Ein junger Mann um sich in der Küche nützlich zu machen. 186 Ost Madison Str. 0

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand. 86 West 13. Str. 0

Verlangt: Ein Junge um Milchwagen zu fahren. 45 Townsend Str. 0

Verlangt: Ein Engineer um Engine zu besorgen, zu heizen usw. 862 Allport Str. 0

Verlangt: Ein guter Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. Zu erfragen 584 Ogden Ave. 0

Verlangt: Eine dritte Hand an Brot und Cakes. 666 W. North Ave. 0

Verlangt: Ein guter Barbierer für beständige Arbeit. 79 N. Clark Str. 0

Verlangt: Ein guter Barbier, junger Mann. 218 Ost North Ave. 0

Verlangt: Ein junger Mann als Hustler. 490 W. Erie Str. modimi0

Verlangt: Mann um Möbelwagen zu treiben. 90 West Madison Str., nahe Jefferson. 0

Verlangt: Treppenbauer. 1307 N. Western Ave. Vorzusprechen heute Abend 168 Hamburg Str. 0

Verlangt: Ein lediger Schmiedehelfer, der auch Pferde beschlagen kann, um auf das Land zu gehen. Nachzufragen: 446 W. 14. Str. im Shop. 12

Verlangt: Ein Bäcker an Brod als vierte Hand. 554 S. Western Ave., nahe 12. Str. 11

Verlangt: Eine erste Hand Compositor, der selbstständig arbeiten kann. 490 Lincoln Ave. 11

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei und an Cakes zu helfen, während des Tages. 3138 Wallace Str. 11

Verlangt: Ein erfahrener Power Loom Weber an Furniture Fransen; nur ein selbstständiger Mann, welcher fixen kann, braucht nachzufragen. Stetige Arbeit und guter Lohn. Union Trimming Co., 199 und 201 E. Van Buren Str. modi2

Verlangt: Ein junger Mann von ungefähr 18–20 Jahren, welcher mit Pferden umgehen kann, um den Retail-Bäckerwagen zu treiben und sich sonst im Hause nützlich zu machen. 451 N. Clark Str. 2

Verlangt: Zwei gute Cord-Spinner. Beständige Arbeit, guter Lohn. Possamenterie-Fabrik von C. F. Baum, 222 Market Str. 12

Verlangt: Ein gewandter Junge um Bäckerwagen zu treiben. 479 Sedgwick Str. 0

Verlangt: Ein Rockmacher auf's Land. Näheres 211 Clybourn Ave. 0

Verlangt: Bäcker, dritte Hand, an Brot und ein Mann zum Pferde putzen. 40 Canalport Ave. 0

Verlangt: Junge Männer, um das praktische Zuschneiden zu erlernen, im Wholesale Clothing-Geschäft, zum niedrigsten Preis. 414 Francisco Str. 22aglw0

Verlangt: Ein Mann, der des Morgens den Saloon zu reinigen versteht. Einer, der solche Arbeit schon gethan hat, wird vorgezogen. Christ. Knieling, 445 Lincoln Ave. frsamo2

Verlangt: Ein Mann, der Kundschaft hat, zum Brodausfahren. 391 Milwaukee Ave. samo8

Verlangt: Einige Agenten bei gutem Verdienst. Näheres im Behrends Restaurant, 282 W. 12. Str. bw

Verlangt: Männer um Bau- und Leihverein zu vertreten, Lohn oder Commission. Cleveland, 17, 182 Dearborn Str. 14jl–12spl

Verlangt: 500 Eisenbahnarbeiter für Montana und Washington, Lohn \$2–\$2.50 pro Tag. 2 Jahre Arbeit, Fahrt nur \$14. 100 Arbeiter für Northwestern Company in Jowa und Michigan. 100 für West Michigan Extension und Männer für Sägemühlenarbeit, freie Fahrt. Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 24auglw3

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Röcken. 56 Gault Place, Nelson & Benson. 0

Verlangt: 1 Mädchen Tischzeug zu waschen, 1 Näherin, 1 perfekte Köchin. 180 O. Randolph Str. 24auglw12

Verlangt: Mehrere gute Maschinenmädchen an Kniehosen. 474 W. 14. Str. 11

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Fransen und Tassels für Upholstery Trimmings; ebenfalls Mädchen zum Lernen. Stetige Arbeit und guter Lohn. Union Trimming Co., 199 und 201 E. Van Buren Str. mdi2

Verlangt: Arbeiter an Cloaks und Schneiderinnen zum Lernen. Guter Lohn. 141 West Division Str. modi2

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 344 Clybourn Ave. 22aglw8

Verlangt: Handmädchen an Knaben-„Jackets". E. Kluge, 205 Hudson Ave., hinten, oben. famo9

Verlangt: 100 Mädchen, das Beadtrimming zu lernen. 1701 N. Halsted Str. 22auglw11

Verlangt: 3 kleine Mädchen zum lernen im Kleidermachen. 27 Cleveland Ave. samodil1

Verlangt: Mädchen bei Hand zu nähen an Shopröcken. 791 N. Halsted Str., bei Theo. Rost. fmo0

Verlangt: Dame in ein gutes Hut-Millinery-Geschäft in Partnership. 811 Milwaukee Ave. fmo0

Verlangt: Gute Maschinenmädchen an Röcken. 444 Noble Str. 21aglw8

Verlangt: Kleine Mädchen zum Fädenausziehen an Röcken. 791 N. Halsted Str., 3. Flur, Wohnung 293 Dayton Str. 18aglw0

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen. Wenn Ihr gute Plätze bei höchstem Lohn sucht, kommt in die neue Office 2725 Cottage Grove Ave. Mrs. H. Weiser. 20aglw0

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 1518 Wolfram Str., nahe N. Halsted und Diversey Str. dosamo9

Verlangt: Einige deutsche Mädchen. 6301 S. Halsted Str. famodi8

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren zur Unterstützung der Hausfrau in kleiner Familie. Carthenser, 28 Grand Pl. samo12

Verlangt: Ein gutes Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, in kleiner Familie. Vorzusprechen im Saloon. 936 Milwaukee Ave. frmo9

Verlangt: Ein Mädchen von 14–16 Jahren, um auf ein Kind von $2\frac{1}{2}$ Jahren aufzupassen. Gute Bezahlung und gutes Heim. 851 Clybourn Ave., 1 Stiege hoch, hinten. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln können und auch etwas vom Kochen verstehen. Nachzufragen 863 W. Monroe Str. Guter Lohn wird bezahlt. 12

Verlangt: Deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Familie von vier. 1420 Dunning Str. 0

Verlangt: Ein gutes zweites Mädchen. 453 LaSalle Ave. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 80 Fullerton Ave. 0

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 206 Washburne Ave. mdimi0

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, sofort. 582 Wells Str. mdi0

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 406 Ashland Boul. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Waschen und Bügeln, muß gute Empfehlungen haben. 3200 Michigan Ave. 0

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. E. Spingold, 31 Brown Str. 0

Verlangt: Ein Kindermädchen. 206 24 Place. 0

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, kleine Familie. 582 N. Hoyne Ave., 2. Flat. 0

Verlangt: Ein gutes Kindermädchen. 742 Milwaukee Ave. 0

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Küchenarbeit im Restaurant. 182 W. Lake Str. 0

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, bügeln und waschen kann. 1643 Belmont Ave. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 125 Fullerton Ave. mdi0

Verlangt: Gute Köchin. 120 Wells Str. 0

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 875 West North Ave. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Kinder. 424 Sedgwick Str. 0

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen von ungefähr 15–16 Jahren. 475 Ashland Boulevard, nahe Taylor. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 599 Wells Str. mdi0

Verlangt: Eine deutsche Frau in mitleren Jahren für leichte Hausarbeit in kleiner Familie und auf eine kranke Frau zu passen. 507 Fairfield Ave., nahe 12. Str. 0

Verlangt: Ein erfahrenes deutsches Mädchen. 232 Orchard Ave. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 541 Cleveland Ave. 0

Verlangt: 100 gute Mädchen für alle Hausarbeiten für Stadt und Land bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 24alw0

Verlangt: Ein erst über See gekommenes Mädchen für leichte Hausarbeit. Schiller, 892 Milwaukee Ave. 0

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das waschen kann. 307 Chicago Ave., zweite Glocke. 0

Verlangt: Ein Mädchen, um bei allgemeiner Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie mitzuhelfen. 436 Dayton Str. 11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 318 Centre Ave. 11

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Laundry, guter Lohn. 88 S. Halsted Str. modimil1

Verlangt: Mädchen zur Stütze der Hausfrau in kleiner Familie. Frisch eingewandertes vorgezogen. Rouz, 438 Wells Str. 11

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 24auglw

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. Kein Waschen und Bügeln. 8537 S. State Str. 0

Verlangt: Kleines deutsches Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen. 629 Otto Str. 11

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. Muß waschen und bügeln können. 536 Sheffield Ave. 2

Verlangt: Eine gute Haushälterin im gesetzten Alter, Religion protestantisch. Nur eine, die einen Haushalt führen kann. 725 Larrabee Str. 2

Verlangt: Eine Frau zum Waschen und ein Mädchen oder Frau für Küchenarbeit, sofort. 330 S. Clark Str. fmo0

Verlangt: Eine gute Order-Köchin. Adr. F. 124 Abendpost. famo8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 31 Marion Place, nahe W. Division Str. fmdi0

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 398 Lincoln Ave. fmo0

Verlangt: Köchinnen, \$6–\$7, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn, Stadt oder Land, Plätze frei, Abends offen. Frau Elfelt, 2003 State, Ecke 20. Str. 21auglw3

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; eines, das waschen kann. 127 W. North Ave. frsamo9

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 488 S. Halsted Str., im Store. frsamo8

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 18aglm0

Verlangt: Mädchen für allerlei Hausarbeit in Privatfamilien, Hotels, Restaurants u. s. w., an Nord-, Süd- und Westseite, sowie Mädchen zum Finishen und Knopflochmachen an Customröcken. Guter Lohn. Nachzufragen Columbian Employment Office, 125 Dearborn Str., Zimmer 30. 19auglw2

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 25mabw8

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit in einer einfachen Familie. 748 W. 14. Str. famo9

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau, 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20auglmt3

Verlangt: Gute Mädchen für Privat, Hotels, Restaurants. Damen werden gut bedient. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 30jllm5

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen \$3 bis \$6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12noba17

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 30jun3mo11

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Damen oder Herren als Special- oder Local-Organisatoren für die Home Protective Association in Detroit, Michigan. Diese Gesellschaft zahlt Kranken- und Unfallsgelder, sowie für Sterbefälle. Sie nimmt Frauen und Herren auf. Gute Gelegenheit für Organisatoren, ihr eigenes Office-Geschäft zu errichten oder als Collectoren gegen gutes Salär zu arbeiten. Man adressire: P. C. Billbridge, 36 Hodges Building, Detroit, Michigan. 18auglw11

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Nachtkoch und Bäcker sucht Stellung. Adresse P 141, „Abendpost". 0

Gesucht: Lediger Bartender, 40 Jahre, hat gute Referenzen, sucht Stelle, bescheidene Ansprüche. Adresse T. 169, „Abendpost". 0

Gesucht: Carpenter wünscht Stelle, hat selbstständig gearbeitet. H. Rahn, 581 N. Ashland Ave. modimi12

Gesucht: Junger fleißiger Bartender sucht dauernde Stellung. Adresse N. 177 Abendpost. 11

Gesucht: Junger deutscher Mann, erst über See gekommen, der keine Arbeit scheut, sucht Beschäftigung irgend welcher Art. Derselbe ist mit guter Kleidung versehen und würde sich eventuell in einem besseren Hause nützlich machen. Lohn solide. Adr. W. Marschall bei Hainemann, 159 Wells Str., 1. Treppe. 5

Stellungen suchen: Frauen.

Stellengesuch: Eine Order-Köchin, sowie 2 Geschirrwasch-Mädchen suchen Stellen. Näheres bei Frau Miedlinck, 587 Larrabee Str. famodi11

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 3053 Lock Str. famodil1

Verlangt: Wäsche in und außer dem Hause. 35 Burling Str. modimil1

Gesucht: Eine gebildete Dame wünscht eine Stelle als Haushälterin bei einem alleinstehenden Herrn. Zu erfragen im „Home of the Friendleß", 1926 Wabash Ave. mobil2

Gesucht: Für ein 14jähriges Mädchen wird eine leichte Stelle zur Stütze der Hausfrau gesucht. Adr. A. K. 20 Abendpost. 12

Gesucht: Eine fleißige Frau wünscht Stelle für Küchenarbeit. 28 Burling Str., vorderes Basement. 2

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein junger Handwerker mit gutgehendem Geschäft wünscht sich mit einer jungen Dame oder Wittwe mit etwas Vermögen zu verheirathen. Nur aufrichtige Offerten unter P. 121 Abendpost. mobil1

Ein Mann, 33 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines gutgesinnten deutschen Mädchens oder Wittwe ohne Kinder behufs baldiger Verheirathung. Adresse R. 187, Abendpost. 4

Heirathsgesuch: Ein moralisch gebildeter Herr mit Vermögen, 44 Jahre alt, (katholisch) von stattlichem Aeußern, sucht die Bekanntschaft einer gleichgesitteten Dame. Nur solche Adressen werden erwünscht. Bitte also ehrenvolle Adresse unter P 126 Abendpost gefälligst niederzulegen. 3

Verschiedenes.

Verloren oder gestohlen: \$70 in einem kleinen braunen Plüsch-Pocketbook in Ellesheims & Co's Auktionshaus. Wiederbringer erhält \$10 Belohnung. 38 Lowe Ave. 0

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein Saloon, altes deutsches Geschäft, Bierverkauf 7 und 8 halbe Barrels pro Tag, Rente \$35, Licenz bezahlt. Käufer braucht nicht alles gleich zu bezahlen. Adresse P. 136 Abendpost. mdimi

Zu verkaufen: Abendzeitung-Route auf der Südseite. 900 Zeitungen täglich. Äußerst billig, wenn sofort genommen. 93 29. Place. 12

Zu verkaufen: Ein Butcher-Shop in guter Lage, 20 Jahre im Betrieb. Raum für Pferd und Wagen. 45 Clybourn Ave., nahe Division. 11

Zu verkaufen: Billig, ein Schulstore mit Notions, Bäckerei, Candy, Cigarren und Tabak. 116 Eugenie Str. modimil1

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein alter, gut gehender und eingerichteter Harneß-Store nebst Stock. Feste Kundschaft. Ebenso vollständige Saloon-Einrichtung. 3835 S. Halsted Str. 24auglw11

Zu verkaufen: Billig, Cigarren- und Candy-Store. 977 Milwaukee Ave. 0

Zu verkaufen: Ein 25 Zimmer gutes Boardinghaus auf der Nordseite. Adresse P 131, „Abendpost". 24alw0

Zu verkaufen: Sehr billig, eine Hand-Laundry, Reingewinn 30 Dollars die Woche. 4329 S. Halsted Str. 12

Zu verkaufen: Billig, wenn gleich genommen. Saloon, gutes Geschäft, guter Verkaufsgrund. 461 Division Str. 12

Zu verkaufen: Wegen Krankheit des Eigenthümers ein sehr guter Eck-Saloon mit Boarders. Lange Lease und billige Rente. Licenze und guten Stock an Hand. Nur die Hälfte Cash nöthig. Alles Nähere 138 W. Harrison Str., Ecke Jefferson. modi2

Zu verkaufen: Ein Saloon, altes deutsches Geschäft, Bierverkauf 7 und 8 halbe Barrels pro Tag. Rente \$35, License bezahlt. Käufer braucht nicht alles gleich zu bezahlen. Adresse P. 136 „Abendpost". modimi2

Zu verkaufen: Ein gutes Brot-, Candy- und Cigarren-Geschäft, wegen eingetretenen Familienverhältnissen. 283 N. Ashland Ave. famo0

Zu verkaufen: Ein gutes Restaurant. Zu erfragen 604 Wells Str. im Fleischer-Laden. famo11

Zu verkaufen: Ein gutgehender Cigarren-, Tabak-, Candy- und Bäcker-Store, billig. Gutes Geschäft für einen Plattdeutschen. 267 Augusta Str., Cor. Paulina Str. famodil2

Zu verkaufen: Fancy Grocery-, Delikatessen-, Milch- und Bäckerei-Store, wegen Abreise. Vorzügliches Geschäft und billig, wenn sofort genommen. Auskunft 371 Wells Str., im Saloon. famo2

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon und Boardinghaus mit License. Zu erfragen im Saloon. J. Krabbe, 3925 S. Halsted Str. 22auglw2

Zu verkaufen: Eine 5 Kannen-Milchroute auf der Nordseite. 342 Clybourn Ave. modimil1

Zu kaufen gesucht: Ein kleines gutes Geschäft; es müssen 40 Acker Illinois Timber Land mit in Tausch genommen werden. Nähere Auskunft ertheilt in 5335 Carpenter Str. frsamodil1

Zu verkaufen: Eine gute Abendpostroute, billig. 5013 Carpenter Str. frsamo8

Zu verkaufen: Ein Saloon. 3685 S. Halsted Str. frsamo8

Zu verkaufen: Ein Cigarren- und Candy-Store. 361 Sedgwick Str. frsamo9

Zu verkaufen: Grocery, Bäckerei und Confectionery, wegen Todesfall billig. Nachzufragen 1 Milwaukee Ave. famo8

Zu verkaufen, billig: Saloon an Wentworth Ave., Eigenthümer will sich zurückziehen, ½ Cash, ½ Zeit. Adr. W 150 Abendpost. frsamo3

Zu verkaufen: Gutgehendes Delikatessen-Geschäft, billig. 174 North Ave. dosamo2

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme einer Grocery, ein kleines, aber gutgehendes Confectionery-, Bakery- und Cigarren-Geschäft mit Ice Cream Parlor. 833 Lincoln Ave. famo0

Zu verkaufen: Ein gutgelegener Eck-Saloon mit dazu gehörigen Geräthschaften. Veränderungshalber sogleich oder später. Nähere Auskunft 627 Noble Str. fr-bi3

Zu verkaufen: Billig, Saloon. Zu erfragen 743 S. May, Ecke 21. Str. 19auglw1

Zu verkaufen: Ein gutes Grocery-Geschäft; gute Gelegenheit. 784 W. 12. Str. 19a1w9

Zu verkaufen: Eine guter Grocery Store mit Pferd und Wagen, 3 Jahre Lease. Adresse unter S 119, „Abendpost". 18aglw0

Zu vermiethen: Ein Meat-Market, billig. 310 Sedgwick Str. 18aglw9

Zu verkaufen: Eine „Abendpost"-Route auf der Nordwestseite. Ein Bargain bei Baarzahlung. Zu erfragen in der „Abendpost". bw0

Zu verkaufen: Wegen Krankheit ein Candy-, Tabak-, Cigarren- und Notion-Store nebst Wohnung, billig. 879 35. Str. 29jullm7

Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Ein Partner mit \$4–500 Geld, um halbes Interesse zu nehmen in einen Saloon mit Halle. Adresse S. 188 Abendpost. 12

Verlangt: Mann mit 4–600 Dollars baaren Geldes für ein gutgehendes Kohlen- und Futtergeschäft. Nachzufragen 1072 Lincoln Ave. 12

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Schöne möblirte Zimmer mit oder ohne Board. 3015 Cottage Grove Ave. mobil1

Verlangt: Roomers oder Boarders. 45 Cornell Str. 11

Zu vermiethen: Billig, Store, gute Geschäftsecke. 96 W. 18. Str. 24alw0

Zu vermiethen: Schlafzimmer an einen Mann bei kinderloser Familie. 527 N. Ashland Ave. mobil2

2 Arbeiter können Schlafstelle haben bei einer Wittwe, billige Rente, auch Wäsche im Hause. 265 Larrabee Str. mobil2

Gute Board und Logis können 2 junge Männer in Privatfamilie haben. 508 Blue Island Ave. mbi

Zu vermiethen: Frontzimmer und Schlafzimmer an zwei anständige junge Leute. 284 W. 14. Str., unten, nahe Halsted. 12

Zu vermiethen: Ein freundlich möblirtes Zimmer für 1 oder 2 Herren in Privatfamilie. 238 Chicago Ave., nahe Clark. 12

Zu vermiethen: Zwei freundliche Front-Bettzimmer mit separatem Eingang, eins einfach das andere doppelt, für anständige junge Männer. Rothe, 394 E. North Ave. modimis

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer für Herren. 43 Rush Str. 22aglw8

Verlangt: Ein junger Mann in Kost und Logis. 110 Cornell Str. famo8

Verlangt: Boarders in einer Privatfamilie. 353 W. Erie Str. 22aglw8

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer. 362 Sedgwick Str. famo9

Zu vermiethen: Ein Saloon, oder Fixtures billig zu verkaufen. 213 Lincoln Ave. fmo0

Zu vermiethen: Store mit Wohnung zum 1. Sept. Uhrmacher vorgezogen. Auskunft 438 W. Chicago Ave. do–mo12

Zu vermiethen: Flat von fünf Zimmern, Badezimmer und Geschäftskeller, gut trocken. 841 W. Division Str. 18alw9

Schlafstelle zu haben, sehr billig. 391 Milwaukee Ave. famo8

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, auch passend für Office. 391 Milwaukee Ave. famo8

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 75c die Woche. Gute deutsche Kost \$3 die Woche. Deutsches Gasthaus. 64 Blue Island Ave. 30jllm5

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Ein Mann mit einem 3 Jahre alten Knaben sucht ein gutes möblirtes Zimmer bei guter Familie, welche den Tag über auf den Knaben aufpassen würde. Adresse Geo. Eichaker, 105 Wells Str. 11

Gesucht: Ein möblirtes Zimmer bei einer kinderlosen Wittfrau. Offerten unter P 146, „Abendpost". mbi0

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Zimmer und Board für \$3 per Woche in einer Privatfamilie auf der Nordseite. Adresse erbeten unter S 123 Abendpost. 0

Unterricht.

Englischer Unterricht für Einwanderer wird ertheilt. Stunde 50 Cents. 202 Burling Str., 2. Flat. do–mo12

Geld.

Zu leihen gesucht: \$100 zu 10 Prozent auf 1 Jahr. Gute Sicherheit. 3459 S. Halsted Str. mobil1

Zu verleihen: \$1200 zu 6 Prozent gegen gute Sicherheit, sofort. Nachzufragen Humbold Park, 932 Groß Ave., oder Tinlay Park. 0

Geld zu verleihen im Privatwege auf Möbel 2c. Prompte Bedienung. Northwestern Loan Co., 84–86 LaSalle Str., gegenüber dem Courthause, Zimmer 405. 24auglw3

Zu leihen gesucht: \$450 gegen \$2500 Sicherheit (Trust Deed), gegen möglichst niedrige Zinsen, höchstens 8 Proz., ohne Commission. Unter T. 129, „Abendpost". fmo0

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 14aprlmoal2

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. Mosilj6

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:

Ein großes Stück Erde

in

Griffith.

Chicagos kommende große Fabrikvorstadt

Lotten \$100 und darüber.

Zahlbar \$4 monatlich. Schickt \$2 als Depositum auf Eure Lot. Contrakte ausgegeben, sobald ein Zehntel bezahlt ist.

Spart Ihr Dollars!

Ein Dollar wöchentlich sichert Euch eine Lot in Griffith, das in einem Jahre mit Hammond und Harvey rivalisiren wird. Griffith hat jetzt 4 Bahnen, 3 Hauptlinien und die Outer-Belt-Line. Der Werth der Lotten wird sich in einem Jahr verzehnfachen, sobald einmal die Fabriken in Betrieb sind.

Man verliert die Gelegenheit eines Lebens, wenn ihr nicht kauft bevor die Preise steigen. Wartet nicht, bis Ihr viel Geld habt — \$2 genügen als Angabe und \$4 monatlich.

Jay Dwiggins & Co.,
409 Chamber of Commerce Bld., Chicago. 1a2m

Zu verkaufen: Eine gute Farm, 40 Acker Land, bei Woodstock, McHenry Co., Jll. Nachzufragen bei L. Zage, Sheffield Ave. 149, Chicago, Jll. 24auglw

Großer Bargain! Für Bäcker, Butcher oder Grocer! Geschäftslot an Grand Ave., 50x167, im besten Block, kein Bäcker im Umkreis von 5 Meilen; innerhalb der alten Stadtgrenze. \$400 unter'm Marktpreis. 883 Grand Ave., Eigenthümer. 12

Zu verkaufen: Billig, in Avondale, zweistöckiges Haus mit Store und Lot, oder zu vertauschen gegen Lot, Preis \$1400, \$400 baar, Rest 7 Jahre Zeit. Adr. P 111, „Abendpost". fmodi

Zu verkaufen: 218 Fulton Str., zwei Häuser mit 13 Zimmer, gut für ein Boardinghaus, billige Rente, Furniture, Carpet kann für halben Preis verkauft werden, wenn es gewünscht wird, kann gleich oder bis zum 1. Oktober übernommen werden. famodi3

Ein Acker Land, 140x380 Fuß, mit zwei Häusern, 15 Meilen von der Stadt, nahe Wilmette, sehr billig, ganz oder getheilt, zu verkaufen. A. Baum, 480 Wells Str. frsamo

Zu verkaufen: Ein gutes Eigenthum, 3 Blocks vom Lincoln Park. Billig. Nicht Alles Cash. Nachzufragen 30 Willow Str., im Store. 18aglw

Zu verkaufen: Zwei Häuser und eine Lot, billig. 943 31. Str. 15aglm

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottage gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, so wie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Bolte, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agdw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Eine Bäckerei-Einrichtung nebst Store Fixtures. Nachzufragen 589 N. Paulina Str. mobil1

Zu verkaufen: Eine gute deutsche Regulator-Uhr. 962 George Str., Lake View. 11

Zu verkaufen: Zwei schwere Pferde und zwei schwere Expreßwagen, sogleich, billig wegen Todesfall. 12 Eagle Str. 0

Zu verkaufen: Ein neues Baby-Buggy. 64 Cornell Str. oil

Zu verkaufen: 2 gute Pferde, sehr billig. 322 Augusta Str. 11

Zu verkaufen: Ein fast neuer leichter Wagen mit 3 Springs, billig. 166 Larrabee Str. 11

Zu verkaufen: Restaurant Fixtures, billig. 43 Clybourn Ave. modimil1

Zu verkaufen: Billig, Saloon-Einrichtung mit Bierpumpe. 805 West Ohio Str. mobil

Zu kaufen gesucht: Gebrauchter Sextant oder Octant. Offerten mit Preisangabe unter R. 19 Abendpost. mobil

Gelegenheit: Beinahe neuer Kochofen \$5. Foldingbett \$7,50, feines Plüsh Parlor-Set \$38. Brussel Carpet. Bringt baar; muß verkaufen. 108 West Adams Str. mdi4

Zu verkaufen: Ein vollständiges Schreinerwerkzeug, Hobelbank, Handschrauben 2c., spottbillig wegen Abreise. Im Saloon Canal und Van Buren Str., ebenso einige Hausgeräthe. 4

Zu verkaufen: Ein gutes 10 Jahre altes Arbeitspferd sammt Geschirr und Wagen für Peddler oder Store passend, \$45, keinen Gebrauch dafür, Finley Park, Neu-Bremen. Proß. 3

Zu verkaufen: Wegen Mangel an Stallung, ein gutes Pferd, billig. 637 Racine Ave., nach 7 Uhr Abends 902 N. Halsted Str., 3. Flur. famo9

Zu verkaufen: Ein vollständiges „Set Tinners Tools". 17 Orchard Str. famo11

Zu verkaufen: Eine gute Nähmaschine für Schneider, billig. 129 S. Peoria Str., 1. Floor. frsamo8

Zu verkaufen: Ein leichtes Arbeitspferd, billig. 531 W. 25. Str. frsamo8

Eis — Eis — Eis. Billig zu verkaufen. \$1.50 per Tonne. Louis Müllers Eishaus. 1386 N. Ashland Ave. 1aglm8

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von \$10 bis \$35. 246 S. Halsted Str., Souvenier & Sperdel. 15declj6

Persönliches.

Gute Shingledächer macht. Jos. Oesger, 712 W. 21. Str. modimil1

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave., an. 18alw9

\$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic \$25, New Home \$20, White \$12, Standard \$15, Household \$20, American \$10, Singer \$8 bis \$15 und hundert andere von \$5 an in der Domestic-Office, 316 S. Halsted Str.

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76–78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntag bis 11 Uhr Morgens. Schneidet Dies aus. 21aglw0

International Bau-Verein. Sicher zum Sparen oder Borgen, 75 Cents die Aktie pro Monat spart \$100 in 72 Monaten; wer \$100 borgt bezahlt \$1.58 pro Monat für Kapital und Zinsen. Deponirtes Geld bringt 6 Prozent Zinsen. Aktien sind zu verkaufen in der Office 445 W. Chicago Ave. Office-Stunden 8–8. Sonntags geschlossen. Henry C. Neo, Spezial-Agent. famidw8

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen ausgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maljl

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14apljl1

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19aug6m12

Wassersucht wird sicher und umsonst geheilt. Schreibt oder sprecht vor 1615 Grace Str. Alterprobtes Mittel.

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. ba17

Stottern und Sprachfehler heilt gründlich. 16jährige Erfahrung. Dr. Schwarz, Specialist, 182 Blue Island Ave. 24jllm6

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3aug3mt11

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Einmalige briefliche Consultation.

Gutes Privat-Heim für Damen vor und während Entbindung. Babies werden adoptirt. Alle Frauenkrankheiten behandelt. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Preise zufriedenstellend für Jeden, und solche, welche nicht bemittelt sind. Mrs. Dr. Czarra, 497 W. Monroe Str. 25jullm

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mlj7

C. Gramaiser, auf der Universität in Wien mit Diplom ausgezeichnete Geburtshelferin, 175 Clybourn Ave., Chicago, Jll. Giebt über alle Frauen- und Kinderkrankheiten unentgeltlich Auskunft.

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str.

\$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 S. Madison Str.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER
TRADE MARK
TROPFEN
das beste Mittel gegen

Unverdaulichkeit.

Seit längerer Zeit litt ich an Unverdaulichkeit, keines der angewandten Mittel wollte mir helfen, bis ich Dr. August König's Hamburger Tropfen nahm. Diese Tropfen stellten mich in kurzer Zeit wieder her. — Christian Leybe, 2016 Orleans-Straße, Baltimore, Md.

Kopfschmerzen.

Ich litt häufig an Kopfschmerzen und alle Mittel die dagegen angewandt wurden, waren erfolglos; schließlich gebrauchte ich Dr. August König's Hamburger Tropfen, welche mir jedesmal Linderung schafften.—Wm. Bohn, Lancaster, Pa.

Verstopfung.

Jahre lang litt ich an Verstopfung, heftigen Störungen des Magens, schlechtem Appetit, Schlaflosigkeit, 2c. Die Anwendung von Dr. August König's Hamburger Tropfen bringt stets Besserung.—Jakob Zeller, Ottawa, Ills.

Dr. August König's
Hamburger Brustthee
gegen alle Krankheiten der
Brust, der Lungen und der Kehle.
Nur in Original-Packeten. Preis 25 Cts.

In heißem Wetter,

wenn die Oberfläche des Körpers ein juckendes Gefühl überläuft, das keinem gewöhnlichen Bade weichen will, noch sich dadurch lindern läßt, gewährt

Glenn's Schwefel-Seife

in warmem Bade sofortige Erleichterung. Die Zeit, wann sich solche Plagen einstellen, ist im Anrücken, und es wird Denjenigen, welche denselben unterworfen sind, sehr lieb sein, zu wissen, daß das warme Bad und

Glenn's Schwefel-Seife

nie im Stiche lassen, wenn alle anderen Mittel fruchtlos sind. In Apotheken zu haben. 2

Hill's Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz oder braun.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

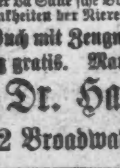
1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,
822 Broadway, New York, N. Y.



KINDER-WAGEN.—L. G. Spencers Fabrik, 221 W. Madison Str. Wir verkaufen direkt und ersparen den Käufern $3 bis $8 an jedem Wagen. Wir repariren, vertauschen und verkaufen auf wöchentliche Abzahlungen. Bringt diese Anzeige mit und Ihr bekommt mit jedem Wagen einen hübschen Spitzen-Schirm. Fabrik auch Abends offen.

Sergius Panin.

Roman von Georges Ohnet.

(22. Fortsetzung.)

Während die Herren spielten, plauderten die Damen. Auf niedrigen, sammetweichen Polstern hingegossen, präsentirten sie ihre prachtvollen Toiletten, flüsterten hinter den Fächern über Putz und Moden, oder horchten auf den Gesang irgend eines ausländischen Sängers, während die junge Herrenwelt ihnen galante Phrasen in's Ohr flüsterte.

Man erzählte sich, daß der Fürst im Spiel kein Glück habe. Das war auch kein Wunder, hatte er doch so viel Glück in der Liebe! Das Geschwätz verbreitete sich aus den Vorzimmern und kam auch Frau Desvarennes zu Ohren, welche keine Quelle der Erkundigung unbenutzt ließ. Man sprach von ungeheuren, augenscheinlich übertriebenen Summen, die Thatsache selbst aber war richtig; der Fürst verlor.

Frau Desvarennes konnte dem Gelüst, zu erfahren, ob Micheline davon Kenntniß habe, nicht widerstehen und fragte sie daher eines Morgens, als sie in reizender, rosafarbener Morgentoilette zu ihrer Mutter herabkam, scherzend und gleichsam beiläufig: „Dein Mann hat, wie es scheint, gestern Abend verloren?“

Micheline blickte ihre Mutter erstaunt an und erwiderte ganz ruhig: „Ein guter Hausherr darf doch seinen Gästen nicht ihr Geld abnehmen; das würde ja aussehen, als ob er sie einlade, um sie auszuplündern! Verluste im Spiel gehören zu den unvermeidlichen Ausgaben eines Empfangsabends.“

Frau Desvarennes fand, daß ihre Tochter eine vornehme Dame geworden sei, die sich in kurzer Zeit sehr großartige Ansichten angeeignet habe; aber sie getraute sich nicht, etwas darauf zu entgegnen. Mehr als alles Andere fürchtete sie, sich Micheline feindlich gegenüber zu stellen. Sie würde lieber alles aufgeopfert haben, nur um sich die Zärtlichkeit ihrer Tochter zu erhalten. Sie machte sich daher mit verdoppeltem Eifer an ihre Arbeit und dachte bei sich: „Wenn der Fürst so große Summen ausgibt, so will ich noch weit größere Summen verdienen. Es soll ihm nicht gelingen, ein größeres Loch zu graben, als ich auszufüllen im Stande bin.“ Und nun suchte sie mit aller Anstrengung möglichst viel Geld durch ihre Thür hereinzuschaffen, damit ihr Schwiegersohn es nach Belieben zum Fenster hinauswerfen könne.

An einem schönen Tage war die ganze vornehme Gesellschaft, welche in der Regel das Haus der Straße St. Dominique besuchte, auf's Land hinaus geflogen. Der September war erschienen und mit ihm die Jagdzeit. Der Fürst und Micheline übersiedelten nach Cernay, aber diesmal nicht, wie in den ersten Tagen ihrer Ehe, als Verliebte, die sich nach Ruhe und Einsamkeit sehnen, sondern als Eheleute, die ihr Glück in Sicherheit gebracht haben und nun ihr Leben recht genießen wollen. Sämmtliche Equipagen wurden dorthin beordert und auf dem Schloß begann es lebendig und geräuschvoll zu werden. Die vier Forstwärter in fürstlicher Livree erschienen, um ihres Herrn Befehle für die Jagden entgegen zu nehmen. Allwöchentlich brachte die Eisenbahn ganze Schwärme von Gästen, die in großen vierspännigen Jagdwagen vom Bahnhof abgeholt wurden.

Die fürstliche Residenz war jetzt in ihrem vollsten Glanze. Es war ein beständiges Kommen und Gehen von Herren und Damen der feinen Welt. Treppauf und treppab rauschte es im Schlosse von seidenen Gewändern, reizende Frauen erfüllten die Räume mit heiterm Gelächter und trällerten Melodien aus der neuesten Operette. In der großen Vorhalle des Schlosses wurden endlose englische Billardpartien gespielt, ein Theil der Gäste zog das holländische Kegelspiel vor, während einer von den Herren sich vor die große Orgel von Cavalie Coll setzte und sich mit Händen und Füßen abmühte, die feierlichen Klänge des Lutherschen Chorals in der gewölbten Halle erschallen zu lassen.

Es herrschte hier ein wunderliches Gemisch von Zügellosigkeit und strengen Anstand. Der einschläfernde Rauch russischer Cigaretten vereinigte sich mit dem scharfen Aroma des Opoponax. Es war ein elegantes, tolles, reizendes Chaos, welches gegen sechs Uhr, wenn die Jäger mit der Flinte über der Schulter heimkehrten, durch eine allgemeine Flucht ein Ende nahm. Nach einer Stunde versammelte sich dann das ganze Völkchen im großen Speisesaal, die Damen in dekolletirten Toiletten, die Herren im schwarzen Frack und weißseidener Weste mit einem Resedazweig und einer weißen Rose im Knopfloch.

Der Abend vereinigte alle diese Paare zu einem tollen, wirbelnden Walzer, welcher die Röcke fliegen ließ und die vom sechsstündigen Umherschweifen in der Sonnenhitze steif gewordenen Kniegelenke der Kavaliere wieder geschmeidig machte.

Frau Desvarennes nahm an diesem tollen Treiben keinen Antheil; sie war in Paris geblieben und widmete sich eifrig den Geschäften. Nur des Sonnabends kam sie mit dem Fünfuhrzug an und fuhr regelmäßig des Montags früh wieder in die Stadt. Ihre Gegenwart dämpfte diese tolle Fröhlichkeit einigermaßen und ihr schwarzes Kleid harmonirte nicht mit all diesen hellen Brokat- und Seidenstoffen. Der strenge Ernst dieser Frau, welche das Geld herbeischaffte und sah, wie es so schnell vergeudet wurde, war ein stummer, aber verständlicher Vorwurf für diese lärmende Gesellschaft von Müßiggängern, die nichts weiter als ihr Vergnügen kannten.

Es war übrigens zweifellos, daß der Fürst von den Summen, die er verschwendete, keinen Begriff hatte; seine Hand war stets offen und noch nie hatte ein vornehmer Herr es besser verstanden, seinem Reichthum Ehre zu machen. Seit Panin Micheline geheirathet hatte, stand ihm die Kasse der Prinzipalin zur Verfügung; diese wunderbare Kasse schien unerschöpflich zu sein und Sergius schöpfte daraus, wie der Prinz in ‚Tausendundeine Nacht‘ aus dem Schatze der Genien.

Vielleicht würde es, um eine Umkehr zu bewerkstelligen, genügt haben, ihm zu beweisen, daß er, anstatt der Zinsen, das Kapital verbrauche, daß er seiner Frau Vermögen verzehre. Aber noch war der Moment nicht günstig und die Summe war noch nicht hoch genug. Lohnte es sich wohl wegen einiger hunderttausend Franken viel Wesens zu machen? Frau Desvarennes würde in den Ruf eines Geizhalses gekommen sein und hätte sich schämen müssen; lieber wollte sie noch warten.

So saß sie denn zurückgezogen in ihrem Comptoir mit Marechal, ihrem Vertrauten, und arbeitete ohne Unterlaß, eifrig und leidenschaftlich, um Geld zu verdienen. Es war ein schöner Anblick, dieser Zweikampf zwischen den zwei Wesen, das eine nützlich, das andre schädlich, das eine alles der Arbeit, das andre alles dem Vergnügen opfernd.

Gegen Ende Oktober begann das Wetter in Cernay schlecht zu werden und Micheline klagte über Kälte. Aber das vornehme Leben im Schlosse gefiel Sergius so sehr, daß er ihre Seufzer nicht beachtete. Als jedoch der Herbstwind klagend durch die Bäume des Parkes strich, deren Laub bereits einen schönen Goldton angenommen hatte, und Micheline, in diesen weiten Räumen umherirrend, traurig wurde, da überzeugte sich der Fürst endlich, daß der Moment gekommen sei, um in die Stadt zurückzukehren.

Paris kam ihm jetzt verödet vor. Aber der Einzug in seine glänzende Wohnung befriedigte sein materielles Wohlbehagen in so hohem Grade, daß er nicht dagegen ankämpfen mochte. Es kam ihm alles wie neu vor; er freute sich über die wundervollen Tapeten, über die werthvollen Möbel, über die Gemälde und Kostbarkeiten und gerieth über alles in's höchste Entzücken. Es war auch wirklich alles von ganz außerordentlicher Schönheit und er fand, daß der Käfig des Vogels würdig sei. Einige Abende hindurch war er froh, am häuslichen Herde, im kleinen silbergrauen Boudoir, seinem Lieblingsaufenthalt, mit Micheline allein zu sein. Während diese sich an's Piano setzte und anmuthig spielte oder sang, durchblätterte er nachlässig die Albums.

Sie gingen frühzeitig zur Ruh und standen spät auf. Sergius war nun auch ein Feinschmecker geworden, er konnte sich stundenlang mit der Zusammenstellung einer Speisekarte beschäftigen und neue Gerichte erfinden, über deren Bestandtheile er sich mit seinem Küchenchef, einem Meister ersten Ranges, berieth.

Im Laufe des Tages machte er einen Spaziergang im Bois de Boulogne, traf aber dort niemand von seinen Bekannten. Unter zwei von den ihm begegnenden Equipagen befand sich jedesmal ein Fiaker, dessen lendenlahmer Gaul im schläfrigen Trab, den Kopf bis zu den Beinen herabhängend, den Weg nach den Seen hin verfolgte. Diese Ritte langweilten ihn schließlich und er fing an in den Champs-Elysees zu spazieren. Er ging über den Pont de la Concorde und durchschritt die Nebenallee auf der Cirkusseite. Wenn er dann todtmüde nach Hause kam, fand er, daß ein solches Leben doch höchst einförmig sei. Früher hatte ihm wenigstens seine Zukunft noch Sorgen gemacht, jetzt mußte er sich fragen, wie er sich wohl aus diesem traurigen Zustand des Vegetirens herausreißen könne. Er langweilte sich in dieser so glücklichen, sorgenlosen Existenz, welche nicht die mindeste Unannehmlichkeit und Aufregung darbot, wie ein Gefangener in seinem Kerker. Ihn verlangte nach neuen Eindrücken. Seine Frau, deren Gemüthszustand ihm viel zu gleichmäßig und einförmig war, verdroß ihn; er sah stets das nämliche Lächeln auf ihren Lippen. Das Glück schien ihr offenbar viel zu gut zu bekommen, — sie fing an stark zu werden.

Eines Tages begegnete Sergius auf dem Boulevard des Italiens einem seiner Jugendfreunde, dem Baron de Prefont, einem eingefleischten Lebemann, der bekannt war, daß er für alles Rath zu schaffen wisse. Sergius hatte den Baron seit seiner Verheirathung nicht wieder gesehen und freute sich daher sehr, ihm zu begegnen. Sie hatten sich tausenderlei Dinge zu erzählen und kamen, während sie so plaudernd dahingingen, bis an die Rue Royale.

„Kommen Sie in den Klub hinauf,“ sagte Prefont und nahm den Fürsten unter'm Arm. Dieser, der ohnehin nicht wußte, was er beginnen sollte, ließ sich mitschleppen.

Es war ihm ein ganz eigenartiges Vergnügen, sich hier, in diesen, mit einem auffälligen Luxus dekorirten Salons des Klubs, zu bewegen. Die ordinären Ledersessel des Rauchzimmers behagten ihm sehr. Er achtete gar nicht darauf, daß die Teppiche alt und verblichen und von weggeworfenen, glimmenden Cigarrenstummeln verbrannt waren. Der scharfe Tabaksduft, welcher sich in die Vorhänge gezogen, hatte, erregte ihm keine Uebelkeit. Es genügte ihm, sich endlich einmal anderswo, nicht immer daheim zu befinden, und er hatte ein förmliches Heimweh nach einer andern, weniger tugendhaften Umgebung. Viel zu lange schon hatte er sich mit seiner Häuslichkeit begnügt.

Als Frau Desvarennes eines Morgens ihre Zeitung entfaltete, fiel ihr ein Name in die Augen, der Name des Fürsten. Unter der Rubrik: „Vermischte Nachrichten“ stand: Das Adelsregister des Klubs in der Rue Royale hat sich abermals mit einem erlauchten Namen bereichert; gestern wurde auf Vorschlag des Barons de Prefont und des Herzogs von Bligny Fürst Panin unter die Mitglieder des Klubs aufgenommen.

(Fortsetzung folgt.)

Ohne Zeitverlust kann Jedermann auch in den entferntesten Stadttheilen eine kleine Anzeige für die „Abendpost“ aufgeben. Eine der 50 Annahmestellen ist Jedem nahe genug.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Abschluß der Maschinen-Holzarbeiter-Convention.

Die Forderungen der Möbelschreiner. — Opposition gegen Sträflingsarbeit.

Mit einer Straßen-Parade, an welcher sich etwa 300 Mann betheiligten und einem Bankett und Ball in der Vorwärts-Turnhalle schloß die diesjährige Convention der Maschinen-Holzarbeiter. Während der Versammlung, die Nachmittags vor der Parade stattfand, wurde der Union No. 7, der jüngsten von den dreien in hiesiger Stadt, ein prächtiges, seidenes Banner überreicht. F. J. Lyons von der „Typographical Union“ hielt dabei eine Ansprache.

Die Turnhalle war prächtig geschmückt. Am Abend fanden sich die Frauen und Töchter der Union-Mitglieder ein und die Gesellschaft amusirte sich auf's Beste bis zum frühen Morgen.

Heute erhielt jeder Möbelfabrikant in der Stadt per Post ein Schreiben, in welchem angekündigt wird, daß die organisirten Möbelschreiner vom 1. September ab achtstündige Arbeitszeit, einen Minimal-Lohnsatz und Abschaffung der Stückarbeit verlangen. Das Schreiben ist von den Beamten der Organisation unterzeichnet, welche gegen 1200 Mitglieder umfaßt.

Am ersten September wird eine gemeinschaftliche Versammlung der fünf Unionen stattfinden und, falls bis dahin obige Forderungen nicht bewilligt sind, wird in dieser Versammlung durch Abstimmung entschieden werden, ob ein allgemeiner oder partieller Strike in Scene gesetzt, oder unter den alten Bedingungen weiter gearbeitet werden soll. Letzteres ist indessen, nach der Stimmung der Schreiner zu urtheilen, sehr zweifelhaft. In der Halle, No. 85 Washington Str., fand gestern eine Versammlung statt, die von dem Vorsitzenden des Beschwerde-Comites der Trades and Labor Assembly geleitet wurde. Anwesend waren Delegaten der Schuhmacher-, Leistenmacher-, Steinbildhauer- und Marmorpolirer-Union. Zweck der Versammlung war, über die zu ergreifenden Maßregeln zu berathen, welche nöthig sind, um die Sträflings-Contrakt-Arbeit erfolgreich zu bekämpfen. Die Angelegenheit wurde eingehend besprochen und darauf beschlossen, das Gutachten eines mit der Sachlage vertrauten Rechtsanwalts einzuholen.

Die Piano-Forte-Bauer organisirten sich gestern in Moritz' Halle an der North Ave. und erwählten folgende Beamte: Präsident, C. Stanley; Vice-Präsident, J. C. Steinel; protok. Sekretär, J. T. Peters; Finanz-Sekretär, E. Conlon; Schatzmeister, A. Steinmann und Thürsteher, J. Hardy. Die neue Organisation umfaßt 30 Mitglieder und hat als Hauptzweck die Einführung der Achtstunden-Arbeit im Auge.

Der Central-Verband der deutschen Kellner und Bartender von Chicago, mit einer Mitgliederzahl von über 1200, beschloß in seiner letzten Versammlung, energisch Stellung zu nehmen gegen den Ukas des Polizeichefs, betreffend die Mitternachts-Schließung der Restaurants verbunden mit Schankwirthschaft.

Wirthschaftsbesitzer vor dem Polizeirichter.

Hermann Schmitz, John Faulhaber, F. N. Ehlert, Wm. Boelke, Georg Bauer, H. F. Westermann, Gus Walschläger und Pauline Edda, — sämmtlich Besitzer von Wirthschaften in der Nähe des Haymarket — haben sich wegen Offenhaltens ihrer resp. Lokale zu unerlaubter Zeit vor Richter Blume zu verantworten gehabt. Sämmtliche Angeklagte machten geltend, daß ihr Geschäft ausschließlich von den Farmern und Grünzeughändlern abhängig sei, von denen die Meisten schon Morgens um 2 Uhr erschienen und Erfrischungen verlangten.

Der Richter entließ die Angeklagten gegen Zahlung der Kosten.

Die „American Wheel Co.“

Herr Allen, der Secretär der in Concurs gerathenen American Wheel Co., versichert die Gläubiger des Institutes fortgesetzt, daß sie in jeder Hinsicht zufrieden gestellt werden sollen. Massenverwalter Butler ist derselben Ansicht und gab auswärtigen Gläubigern eine durchaus beruhigende Schilderung von den Hilfsquellen, welche der nothleidenden Anstalt zur Erledigung ihrer Verpflichtungen zu Gebote stehen.

„Einst spielt ich mit Scepter und Krone und Stern.“

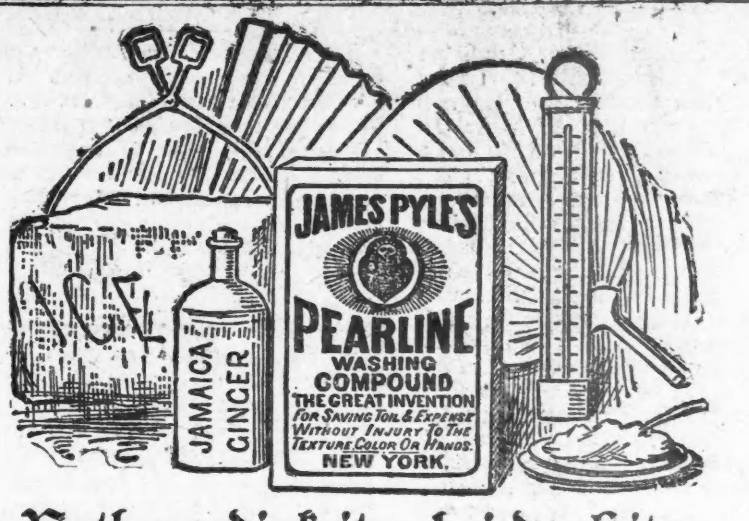
Der Polizist Richard Mackey, von der Warren Ave.-Station, betrug sich am Samstag derart ungehörig, daß er eingesperrt und um $15 gestraft werden mußte. In seinem Aerger hierüber legte er sofort die Abzeichen seiner Würde, Knüppel und Stern ab und verzichtete auf weitere Carriere im städtischen Polizeidienst.

Schutz gegen Polizei-Willkür.

Polizeichef McClaughry erließ am Samstag einen Befehl an die Stationsvorsteher, daß alle Arrestanten sofort gebucht und ihnen ohne Verzug Gelegenheit zur Bürgschaftsleistung gegeben werden solle. Ein Ausnahme von dieser Regel ist nur bei schweren Verbrechen zuläßig.

Kinderlose Ehen
sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker“, 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet“, wohl beherzigen und dies vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgfam verpackt, frei versandt. Adresse:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.



Nothwendigkeiten bei der Hitze.

Beobachtet das große viereckige Packet in der vordersten Reihe. Dort gehört es hin — fraget irgend eine Frau, die es gebraucht hat. Sehet, was es verrichtet. Es spart Arbeit, sparet Kraft, spart Gesundheit, Zeit und Gemüth. Es schont das Abtragen ebenfalls — und das bedeutet Geld. Leichtes Sommerzeug braucht nicht gerieben und gezerrt zu werden, wenn es mit Pearline gewaschen wird. Alles ist leicht damit zu waschen — und zuverlässig. Pearline thut in warmem Wetter nicht mehr als in kaltem, Ihr seid es dann aber um so mehr bedürftig. Es ist eine Nothwendigkeit. Aber es ist ein Luxus, ebenso wohl. Versuchet es im Bade und Ihr werdet es glauben.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie“ oder „dasselbe wie Pearline“. Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch etwas anderes für Pearline schicken, seid gerecht — schicket es zurück. 193 James Pyle, New York.

Castoria
für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte.“ H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhöe und sauren Magen, Macht Würmer todt, giebt Schlaf, hilft zum Verdauen, Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 77 Murray Street, N. Y.

500 Billige Stadtlotten 500
$375 und aufwärts $375.

Frontend an Garfield und Western Ave. Boulevard, frontend an Western Ave., 51. bis 55. Str. und an Sacket und Hart Str., Florence, Blanchard, Fremont und Washtenaw Ave. und den schönen Gage Park. Alle modernen Verbesserungen, Lake-Wasser in jeder Straße, schöne Bäume in der Front von jeder Lot. Der schönste Platz in und außerhalb Chicago. Sehet diese Lotten, bevor Ihr anderswo kauft, und Ihr werdet Euch von der Wahrheit des Gesagten überzeugen, sicher Euer Geld zu verdoppeln.

Bedingungen: $25 baar und $5 monatlich.

Schöne neue Brick- und Framehäuser mit kleiner Anzahlung und leichter monatlicher Abzahlung zu verkaufen.

Kommt und sehet! Gutes Material! Gute Arbeit.

Billige Fahrgelegenheit nach der Stadt für nur 5 Cts. 4 Eisenbahn-Verbindungen. Grand Trunk, Santa Fe, Chicago Central und Pan Handle R. R.

Freie Excursion jeden Sonntag vom Polk und Dearborn Str.-Depot über die Grand Trunk R. R. um 1 Uhr 10 Minuten Nachmittags. — Office an 51. Str. und Western Ave. jeden Tag offen von 7 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends, ebenfalls Sonntags.

Schreibt oder sprecht vor für freie Tickets, Pläne und volle Auskunft.

P. Weihofen, Agent,
City Office: 601 Tacoma Bldg., Ecke La Salle und Madison Str. Office: 51. Str. und Western Ave.
☞ Freie Tickets jeden Sonntag zu haben am Depot vom Agenten. di

Trunkenheit
und Gewohnheits-Trinken.
In der ganzen Welt giebt es nur ein Mittel:
Dr. Haines' Golden Specific.
Es kann auch in einer Tasse Kaffee oder Thee, oder in einem andern Nahrungsmittel gegeben werden, ohne daß der Patient dieses weiß, wenn nothwendig. Es wirkt stets. Ein 48 Seiten enthaltendes Buch frei zu haben bei Dale & Sempill, Druggisten, Clark und Madison Str., Chicago, Ills. 2

Stottern,
Stammeln und jeden Sprachfehler heilt schnell und sicher nach dem C. Denhardt'schen weltberühmten Heilverfahren, dessen Erfolge durch Ordensverleihung des deutschen Kaiser Wilhelm I. und von höchsten ärztlichen Autoritäten anerkannt sind. bw7
S. Czarra, Südwest-Ecke Adams und Peoria Str., Chicago.
C. Denhardt, Dresden-Blasewitz.

Fallsucht, heilbar!
durch das berühmte Mittel von Dr. Quante aus Münster, Westphalen; nur zu haben bei 11aglj4
Frau Dr. Louise Goertz, 3661 Wabash Ave.

Dr. Dodds
widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Beste Gebisse $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte. 13mi

Dr. C. SCHROEDER, Zahnarzt, 413 Milwaukee Ave., Ecke Carpenter Str. Beste Gebisse 5—8 Dollars. Zähne schmerzlos gezogen, feine Füllung von 50c und aufwärts. Beste Arbeit garantirt. 4julj5

An die Eltern!
Nicht zu weit vorgeschrittene Rückgratsverkrümmung (runde Schultern) bei Kindern sichere Heilung. Freie Behandlung. WM. MADSEN, Orthopædisches Institut, Zimmer 409—410 Inter Ocean-Gebäude. 9ma3m9

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

BORSCH, Optiker umgezogen nach 103 Adams Str., der Postoffice gegenüber, nahe Kinsley's. Augen kostenfrei zur Zufriedenheit untersucht. Niedrigste Preise. 22mailj7

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kalteich, Room 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Das Rheumatismusbuch.
Sichere Heilung von Gicht und Rheumatismus, oder Belehrung über das einzige sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Rheumatismus und Gicht durch naturgemäße und in den hartnäckigsten Fällen hülfreiche Heilmittel. Wird gegen Einsendung von 25 Cts. oder deren Werth in Postmarken, in Deutsch oder Englisch, portofrei versandt. Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

Restaurationen.

Max Romers
RESTAURANT
— und —
BIER-VAULTS,
84 & 86 La Salle Str.,
Chicago. 14ag4w4

“THE VIRGINIA”, 320 Dearborn Str., Monon Block, Basement.
Restaurant und Bierhalle,
Frank Beyerle, Eigenthümer.
Echte deutsche Küche. Alle Sorten einheimische sowie importirte Weine stets an Hand.
Das berühmte Schlitz's Bräu an Zapf. Importirte Biere in Flaschen. 26jun3mt3

Brauereien.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str. Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15anglj

THE McAVOY BREWING CO.,
Brauer von
echtem Malz Lager-Bier.
Office und Brauerei:
2349 South Park Ave.. Chicago.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.

Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als ihr wünscht.

Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.

Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.

Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

$15.00 bis $5,000.00.

Braucht Ihr Geld? Ihr könnt es bekommen. Am billigsten. Am schnellsten und ohne daß Ihr oder Euere Familie belästigt werdet.

Wir leihen irgend einen Betrag auf Möbel, Pianos, Maschinen, ohne Entfernung derselben. Ebenso auf Lagerscheine, Pelzwerk, Schmucksachen, Diamanten, oder irgend ein gutes Pfand, zu den billigsten Raten und Interessen. Zahlt es zurück, wie Ihr könnt und stellt die Zinsenzahlung ein.

J. P. Walter & Co. 12auglj11
[illegible] Washington Str. Zimmer 61 und 62.

Ueber Baltimore!

Norddeutscher Lloyd.

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt zwischen
Baltimore und Bremen
direct,
durch die neuen und erprobten Schnelldampfer
Darmstadt, Dresden, Karlsruhe, München, Oldenburg, Weimar,
von Bremen jeden Donnerstag,
von Baltimore jeden Mittwoch, 2 Uhr N. M.
Größtmöglichste Sicherheit. Billige Preise. Vorzügliche Verpflegung.
Mit Dampfern des Norddeutschen Lloyd wurden mehr als
2,500,000 Passagiere
glücklich über See befördert.
Salons und Cajüten-Zimmer auf Deck.—
Die Einrichtung für Zwischendeckspassagiere, deren Schlafstellen sich im Oberdeck und im zweiten Deck befinden, sind anerkannt vortrefflich.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten
A. Schumacher & Co., Baltimore, Md.,
J. Wm. Eschenburg, Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 2janlj

SPREE KAISER WILHELM II HAVEL
Norddeutscher Lloyd
Schnelldampfer-Linie
BREMEN UND NEW YORK
FULDA WERRA TRAVE ELBE EIDER LAHN EMS SAALE ALLER
Kurze Reisezeit, Beköstigung, Gute, Billige Preise.
OELRICHS & CO.
No. 2 Bowling Green, N. New York.
H. Claussenius & Co.,
General-Agenten für den Westen.
80 Fifth Ave., Chicago.

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.

Rechtsanwälte.

Louis Kistler & Son,
Advokaten.
No. 36 LA SALLE STR., Suite 408. 13aglj

ADOLPH TRAUB,
Advokat,
1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte, 4jalj8
Zimmer 39&41 Metropolitan Block, Chicago
N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

Finanzielles.

GELD

spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin 2c. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von

ANTON BOENERT
92 La Salle Str.
☞ Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen 2c. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302.
— Geld auf Möbel. —
Keine Wegnahme; keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch. 3jl-1jpi
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 302. — Gegründet 1854
Es wird deutsch gesprochen.

Geld zu verleihen
an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere.
☞ Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art.
UNION LOAN CO., 108 5th Ave., Zimmer 2.
Zwischen Madison und Washington Str.

Central Trust & Savings Bank,
Südost-Ecke Washington Str. u. 5. Ave.,
CHICAGO.
Eine den Gesetzen des Staates entsprechend, incorporirte, unter staatlicher Aufsicht stehende Bank.
Capital $200,000.
Bezahlt 4 Prozent Interessen auf Spar-Einlagen. Hypotheken auf Grundeigenthum übernommen und verkauft. Wechsel auf alle Hauptplätze der Welt. Passagescheine nach und von Europa. Geschäfts-Conto Spezialität.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave. 2bjlj

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

Geld zu verleihen
in beliebigen Beträgen.
Hypotheken z. Verkauf
E. G. PAULING,
Früher von der Firma A. Loeb & Bro.,
15 Major Block.
La Salle und Madison Str.

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, sowie auf andere Sicherheiten. Keine Entfernung der Gegenstände. Niedrigste Raten. — Strenge Geheimhaltung. — Prompte Bedienung. 21jlimt11
CHATTEL LOAN CO., Lake View.
Zimmer 1, 503 Lincoln Ave., Cooks Halle.
Ihr braucht nicht nach der unteren Stadt zu gehen, spart Zeit und Geld, indem Ihr bei uns vorsprecht.

$5.00 baar, $5.00 monatlich.
☞ Kauft $50 werth Möbeln, Teppiche und Oefen zum billigen Baarpreise. 7jlbw
Sterling Furniture Co.,
90 & 92 Madison Str., nahe Jefferson Str.
Offen Abends bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1276, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.